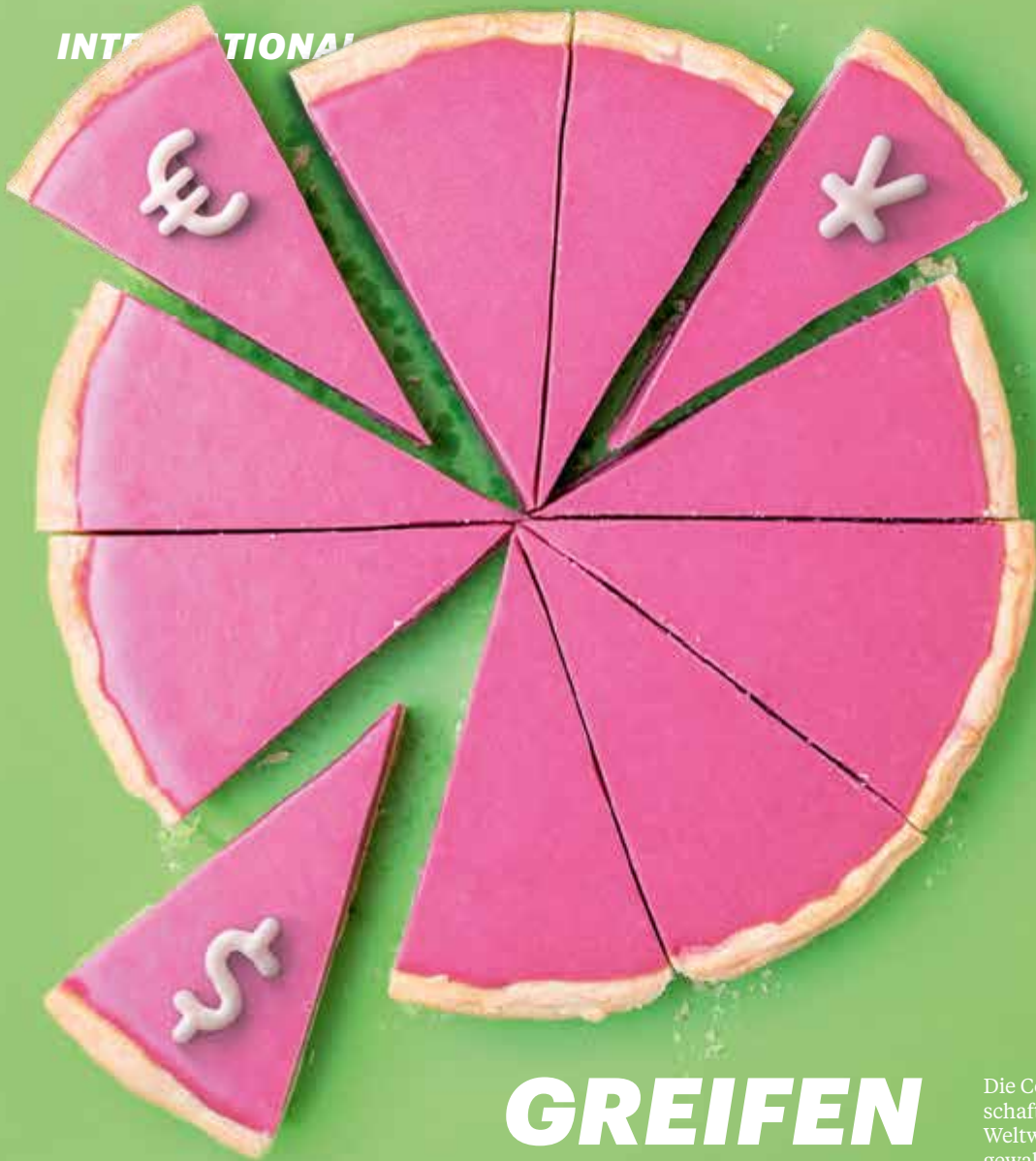


# MARKETS

INTERNATIONAL

5/20



## **GREIFEN SIE ZU!**

Die Coronakrise hat die Wirtschaft in die Rezession gestürzt. Weltweit halten Regierungen mit gewaltigen Geldsummen dagegen. Wie deutsche Unternehmen sich ein Stück vom Kuchen abschneiden.

Analyse:

**Warum Unternehmer in Brasilien trotz Pandemie optimistisch sind.**

Seite 18

Report:

**Wie Corona das Gesundheitswesen weltweit digitaler macht.**

Seite 32

Interview:

**Welche rechtlichen Details Unternehmen in China kennen sollten.**

Seite 42



**»Es geht um schnellere Versorgung der Patienten, um Effizienz und letztlich um viel Geld.«**

**Liebe Leserinnen und Leser,**

neun Billionen US-Dollar, die Regierungen weltweit für Hilfspakete ausgeben wollen, und eine Krise, die natürlich auch Chancen bietet. Eine beachtliche Summe und ein Zitat, die den Inhalt des Schwerpunktes der aktuellen Ausgabe von Markets International gut zusammenfassen. Das Markets-International-Team hat sich weltweit umgeschaut und zusammengetragen, wie viel Geld einzelne Regierungen zur Bewältigung der Coronakrise ausgeben wollen und wie deutsche Unternehmen davon profitieren können. Lesen Sie mehr dazu in „Wumms für die Welt“.

Eine Rakete sollte beim Start besser nicht Wumms machen. Interessant ist, dass Raketenstarts in Zukunft wohl auch immer häufiger in Großbritannien zu sehen sein werden – möglicherweise im schottischen Sutherland. Warum, das erklärt Ihnen unser Korrespondent Marc Lehnfeld in „Beam me up!“

Keine Zukunftsmusik mehr, aber trotzdem sehr zukunftssträftig sind digitale Gesundheitsdienste, neudeutsch: Digital Health. Die Coronakrise könnte der digitalen Medizin endgültig zum weltweiten Durchbruch verhelfen, meint das Markets-International-Team. Es geht um eine schnellere Versorgung der Patienten, um Effizienz und letztendlich um viel Geld. Auch deutsche Unternehmen können von diesem Trend profitieren. Lesen Sie mehr dazu in „Visite aus der Zukunft“.

Viel Spaß mit der neuen Markets International!

**Andreas Bilfinger**/Chefredakteur  
andreas.bilfinger@gtai.de  
Twitter: @GTAI\_de

SCHWERPUNKT



## Wumms für die Welt

Regierungen weltweit schnüren in der Coronakrise Hilfspakete. Wie deutsche Firmen daran teilhaben.

Seite 6

MÄRKTE



## Wachstumsfantasien

So will Kolumbien das große Potenzial seiner Agrarindustrie ausschöpfen.

Seite 22



MÄRKTE

## Ein Land kämpft sich durch

Die Coronakrise stellt Brasilien vor Herausforderungen – nicht nur wirtschaftlich.

Seite 18

MÄRKTE

MÄRKTE



## Naher Osten

Viele Unternehmen überdenken ihre Lieferketten und setzen auf Regionen wie den Westbalkan.

Seite 24



## Beam me up!

In Schottland entsteht der erste Weltraumbahnhof Europas – und Captain Kirk mischt mit.

Seite 28

## Visite aus der Zukunft

Digital Health steht vor dem Durchbruch. Einige Länder machen bereits jetzt vor, wie es geht.

Seite 32



BRANCHEN



## Einsteigen, bitte!

Die Regierung Saudi-Arabiens zieht sich aus der Wasser- und Energieerzeugung zurück. Die Chance für Investoren.

Seite 40

WISSEN

## Schwierige Märkte

Markets International beantwortet typische Fragen zu schwierigen Märkten. Diesmal: Nigeria.

Seite 46

WEITERE THEMEN

<b>Markets-Barometer</b> .....	<b>Seite 4</b>
<b>Markets-360 Grad</b> .....	<b>Seite 5</b>
<b>Gute Geschäfte</b> .....	<b>Seite 48</b>
<b>First Mover</b> .....	<b>Seite 50</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>Seite 51</b>

BRANCHEN

## Coolturgut

Die japanische Popkultur hat in den vergangenen Jahren die Welt erobert. Das Lizenzgeschäft brummt.

Seite 38



WISSEN

## Rechtssicher in China?

Ob Schiedsklauseln, komplexe Regulatorik oder Vertragsgestaltung: Das müssen Sie im Chinesengeschäft beachten.

Seite 42



Das Digitalmagazin

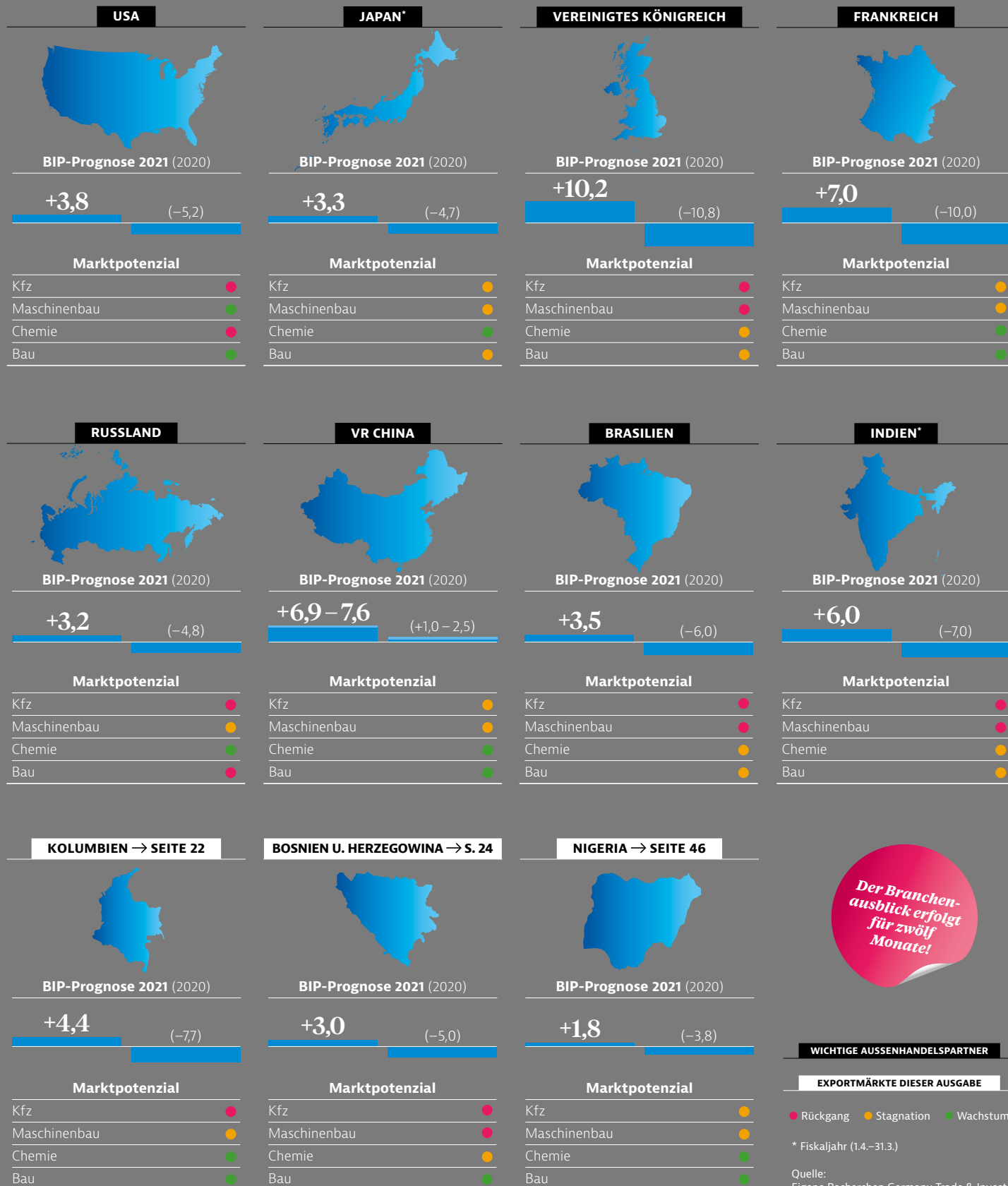
Online unter:

[www.marketsinternational.de](http://www.marketsinternational.de)

# Markets-Barometer

## Ihre Chancen auf den Weltmärkten

Bei den BIP-Angaben handelt es sich um reale Veränderungsraten in Prozent im Vergleich zum Vorjahr.



# Markets 360 Grad

## Drei Experten – und ihre Prognosen



**»Trotz Coronakrise schreiten Investitionen in der Bauwirtschaft und im Energiesektor voran.«**

**»Ruanda bietet ein gutes Geschäftsumfeld und eine immer besser werdende Infrastruktur.«**

**»Kasachstans Wirtschaft knickt trotz Corona und des niedrigen Ölpreises nur minimal ein.«**

**Michaela Balis/Athen**  
michaela.balis@gtai.de  
Twitter: @GTAI\_de



**1 Wie entwickelt sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesem Jahr?**  
Coronabedingt soll das griechische BIP real um rund zehn Prozent schrumpfen. Dabei büßte das Land im Rahmen seiner Wirtschaftskrise 2009 bis 2018 bereits etwa ein Viertel seiner Wirtschaftskraft ein.

**2 In welchen Branchen eignet sich Griechenland als Produktionsstandort für deutsche Firmen?**  
Mit bereits 29 Produktionsstätten bietet die Pharmaindustrie gute Chancen für neue Investitionen. Robust ist auch die Lebensmittelindustrie, die wichtigste Sparte des verarbeitenden Gewerbes. Über Aufkäufe und Joint Ventures können traditionelle sowie innovative Produkte hergestellt werden. Das Land will in der Herstellung von Batterien für Elektroautos aktiv werden.

**3 In welche Branchen fließt derzeit das Kapital von Investoren?**  
Unternehmen investieren in den Energiesektor, insbesondere in Erneuerbare-Energien-Anlagen. Kapital fließt ebenfalls in Tourismusprojekte, Abfallverarbeitungsanlagen sowie in den Erwerb von Hafengesellschaften.

**Weitere Markt- und Brancheneinschätzungen zu Griechenland unter:**  
[www.gtai.de/griechenland](http://www.gtai.de/griechenland)

**Carsten Ehlers/Nairobi**  
carsten.ehlers@gtai.de  
Twitter: @GTAI\_Ostafrika



**1 Welche Branchen entwickeln sich derzeit gut und welche schlechter?**  
Infrastrukturprojekte in den Bereichen Transport, Energie, Wasser und der bezahlbare Wohnungsbau bieten viele Chancen. Die erhofften privaten Investitionen in den Bereichen Landwirtschaft, Industrie und Bergbau dürften sich aufgrund der Coronakrise vorerst verzögern.

**2 Welche Pläne verfolgt die Regierung mit ihrer Wirtschaftspolitik?**  
Die Regierung sorgt für ein weitgehend korruptionsfreies und transparentes Geschäftsumfeld. Zudem entwickelt sie Kigali zu einem afrikanischen Hub mit der Fluglinie Rwandair, einem neuen Flughafen und Konferenzzentrum. Damit positioniert sich Ruanda auch international als Investitionsstandort in Afrika.

**3 Welche deutschen Unternehmen sind derzeit in Ruanda vertreten?**  
Die meisten betreuen den Markt von Kenia aus. Mit Niederlassungen in Ruanda sind insbesondere Ingenieurdienstleister vertreten. Seit 2018 fertigt VW in Kigali für den regionalen Markt, doch das ist bislang noch die Ausnahme.

**Weitere Markt- und Brancheneinschätzungen zu Ruanda unter:**  
[www.gtai.de/ruanda](http://www.gtai.de/ruanda)

**Jan Triebel/Almaty**  
jan.triebel@gtai.de  
Twitter: @GTAI\_GUS

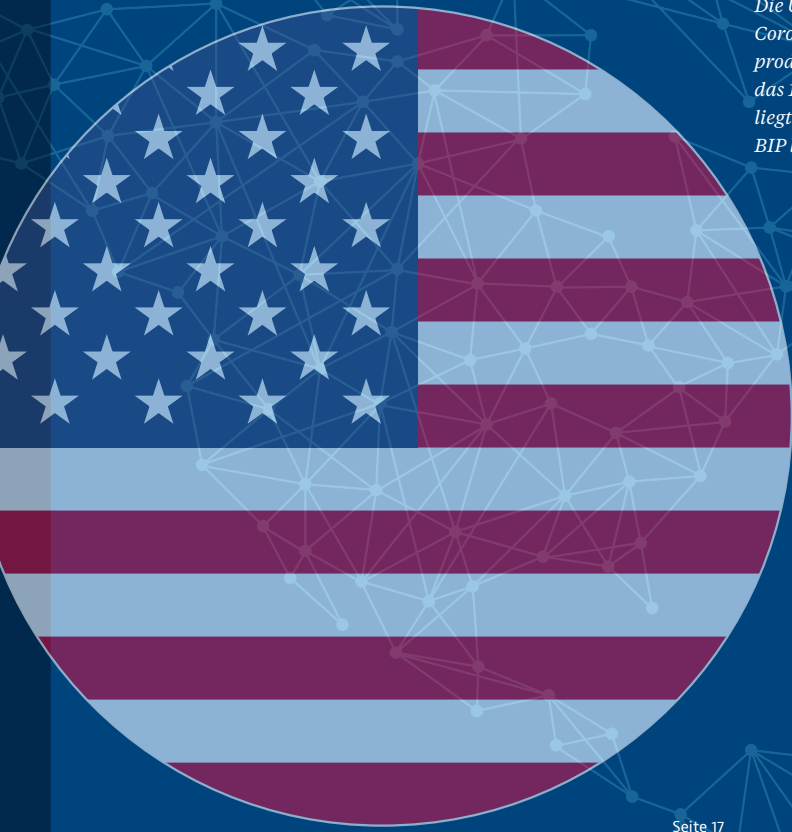


**1 Wie entwickelt sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesem Jahr?**  
Die Coronakrise und der gesunkene Ölpreis beendeten 2020 den Aufschwung. Ein starker Einbruch sollte jedoch zu vermeiden sein. Im ersten Halbjahr 2020 schrumpfte das BIP real um 1,8 Prozent. Für das Gesamtjahr rechnet die Regierung mit einem Minus von 0,9 Prozent. Vor Corona wäre ein Plus von vier Prozent möglich gewesen.

**2 Wie lauten die Prognosen zum Wirtschaftswachstum für 2021?**  
Die Entwicklung hängt davon ab, wie schnell es gelingt, die Folgen der Coronakrise zu überwinden – und davon, wie sich der Ölpreis entwickelt. Erholt er sich nachhaltig und wird die Krise gut bewältigt, könnte das BIP 2021 real um etwa drei Prozent zulegen.

**3 Wer ist der wichtigste Handelspartner des Landes? Und auf welchem Rang steht Deutschland?**  
Die meisten Importe kommen aus Russland, die meisten Exporte gehen nach Italien. Deutschland lag 2019 auf Rang fünf bei den Importeuren und auf Position 27 bei den Exporteuren.

**Weitere Markt- und Brancheneinschätzungen zu Kasachstan unter:**  
[www.gtai.de/kasachstan](http://www.gtai.de/kasachstan)



#### Erläuterung/Lesehilfe

Die USA geben 2,8 Billionen US-Dollar für Coronahilfen aus. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 20,5 Billionen US-Dollar sind das 13,6 Prozent. Zum Vergleich: In Deutschland liegt der prozentuale Anteil von Hilfspaket zu BIP lediglich bei 3,9 Prozent.



Seite 12

#### FRANKREICH

–  
**Coronahilfen**  
545 Milliarden US\$

–  
**Bruttoinlandsprodukt**  
2,8 Billionen US\$

–  
**Anteil**  
19,5 Prozent

Seite 17

#### USA

–  
**Coronahilfen**  
2,8 Billionen US\$

–  
**Bruttoinlandsprodukt**  
20,5 Billionen US\$

–  
**Anteil**  
13,6 Prozent

# WUMMS für die Welt

Weltweit stecken Regierungen Billionen in Antikrisenpakete. Ein Blick auf acht Länder zeigt, welche Maßnahmen sie ergreifen, um die Wirtschaft anzukurbeln – und wo sich Chancen für deutsche Firmen ergeben.

von **Achim Haug** und **Marcus Knupp**, Germany Trade & Invest



Seite 14

## NORWEGEN

– **Coronahilfen**

26 Milliarden US\$

– **Bruttoinlandsprodukt**

434,2 Milliarden US\$

– **Anteil**

6,0 Prozent



Seite 15

## RUSSLAND

– **Coronahilfen**

124 Milliarden US\$

– **Bruttoinlandsprodukt**

1,7 Billionen US\$

– **Anteil**

7,3 Prozent



Seite 11

## CHINA

– **Coronahilfen**

350 Milliarden US\$

– **Bruttoinlandsprodukt**

13,6 Billionen US\$

– **Anteil**

2,6 Prozent



Seite 10

## ÄGYPTEN

– **Coronahilfen**

6,3 Milliarden US\$

– **Bruttoinlandsprodukt**

250,9 Milliarden US\$

– **Anteil**

2,5 Prozent



Seite 13

## INDIEN

– **Coronahilfen**

296 Milliarden US\$

– **Bruttoinlandsprodukt**

2,7 Billionen US\$

– **Anteil**

11,0 Prozent



Seite 16

## SÜDAFRIKA

– **Coronahilfen**

14,2 Milliarden US\$

– **Bruttoinlandsprodukt**

368,3 Milliarden US\$

– **Anteil**

3,9 Prozent

**E**inen Wumms für Deutschland hat Olaf Scholz mit dem 130-Milliarden-Euro-Konjunkturpaket der Bundesregierung angekündigt. Ausländische Regierungen verteilen zum Teil noch mehr Geld: Sie verstehen die Krise als Gelegenheit, ihre Wirtschaft neu auszurichten oder Bewährtes zu unterstützen. Für die stark vom Auslandsgeschäft abhängige deutsche Industrie sind das wichtige Nachrichten, ging doch in den vergangenen Jahren ein großer Wachstumsimpuls vom Export aus.

Insgesamt rund neun Billionen US-Dollar wollen Regierungen weltweit ausgeben, rechnete der Internationale Währungsfonds im Juni

2020 zusammen. Fast die Hälfte davon entfällt auf direkte Haushaltsmittel wie Familienzuschüsse, Branchenhilfen oder Investitionen in Infrastruktur und Klimaschutz. Mit 4,6 Billionen US-Dollar ist noch etwas mehr für Finanzhilfen wie Kredite, Garantien oder Beteiligungen vorgesehen. Der Löwenanteil wurde von den G20-Staaten ausgelobt. Im Schnitt kommt der Stimulus in den größten 20 Volkswirtschaften auf 4,5 Prozent der Wirtschaftsleistung und ist damit umfangreicher als die Maßnahmen in der Finanzkrise 2008. Das größte Paket haben die USA mit 2,8 Billionen US-Dollar verabschiedet. Die Europäische Union will insgesamt 750 Milliarden Euro bereitstellen, also vier Prozent

des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Am großzügigsten ist aber die japanische Regierung, deren Konjunkturstützen mehr als 20 Prozent der Wirtschaftsleistung entsprechen. Und das in einer Volkswirtschaft, die schon seit Jahren durch Regierungsgelder stimuliert wird – und deshalb die höchste Verschuldung im Verhältnis zum BIP weltweit erreicht hat.

Die Regierungen wollen mit den Finanzspritzen Arbeitsplätze sichern, Unternehmen und Investitionen unter anderem in das Gesundheitswesen finanzieren. Etliche Zentralbanken weiten außerdem die Liquidität aus, um die Wirtschaft anzuregen. Dazu planen viele Länder, öffentliche Mittel in den Infrastrukturausbau zu lenken oder besonders wichtigen Branchen durch Kaufanreize das Überleben zu sichern.

#### Länder nutzen Krise zur Neuorientierung

Dass Krisen eine Chance bieten, ist längst klar. Viele Länder nutzen die jetzt nötigen Stimulierungspakete, um zielgerichtet einzelne Wirtschaftsbereiche zu stärken. So setzt Norwegen auf Nachhaltigkeit beim Wiederhochfahren der Wirtschaft, und Länder in Südostasien positionieren sich, um von einer Neuordnung der Lieferketten zu profitieren. Japan und Taiwan bieten Subventionen an, wenn Firmen ihre Produktion wieder in die Heimat verlagern. Im Falle japanischer Firmen winkt sogar Geld, wenn die Fabrik nach Südostasien geht – Hauptsache raus aus China, heißt die Devise.

Doch nicht alle Regierungen können aus dem Vollen schöpfen. Gerade Entwicklungsländern droht eine Schuldenkrise nach der Gesundheitskrise. Internationale Organisationen wie die Weltbank oder der Internationale Währungsfonds haben bereits im Frühjahr 2020 milliardenschwere Unterstützungsfonds aufgelegt. Zudem laufen Gespräche über Schuldenschnitte. Insgesamt könnte die Coronakrise aber gerade ärmere Länder in ihren Entwicklungsanstrengungen zurückwerfen.

#### AUTOREN DES SCHWERPUNKTS



**»Viele Staaten nutzen die Konjunkturpakete, um ausgewählte Wirtschaftsbereiche zu stärken.«**

**Achim Haug,**  
GTAI-Bereichsleiter Ostasien  
achim.haug@gtai.de



**»Der Zugang zu den Coronahilfen ist für deutsche Unternehmen mit Herausforderungen verbunden.«**

**Marcus Knupp,**  
GTAI-Redakteur Berlin  
marcus.knupp@gtai.de

#### — GTAI-Service

Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten finden Sie online unter: [www.marketsinternational.de/wumms-fuer-die-welt](http://www.marketsinternational.de/wumms-fuer-die-welt) mit Empfehlungen zu weiterführenden Informationsquellen.

Beachten Sie das GTAI-Corona-Update unter: [www.gtai.de/coronavirus](http://www.gtai.de/coronavirus) mit täglich neuen Artikeln und Übersichten zu den Auswirkungen der Coronakrise auf weltweite Märkte.

Interessant in diesem Zusammenhang ist auch die Reihe „Coronavirus und Insolvenz“, bei der GTAI das Thema Insolvenzrecht weltweit aufgreift: [www.gtai.de/coronavirus-und-insolvenz](http://www.gtai.de/coronavirus-und-insolvenz)

In vielen afrikanischen Ländern bleibt die Finanzierung von Hilfspaketen unklar, da die Einnahmen infolge gefallener Rohstoffpreise oder ausbleibender Touristen drastisch eingebrochen sind. Neue Schulden würden die Haushalte vollends überfordern. Mehrere Regierungen plädieren daher für einen großzügigen Erlass von Schulden, um Handlungsfreiheit zu gewinnen.

#### Beschränkte Mittel

Große Infrastruktur- und Nachhaltigkeitsprojekte kommen auf den Prüfstand, so zum Beispiel neue Hauptstädte in Ägypten und Indonesien. Auch das Emirat Dubai hat ein weitreichendes Kostensenkungsprogramm angekündigt. Laut Agenturmeldungen will das Land Investitionen um 50 Prozent und laufende Kosten um mindestens 20 Prozent senken. Neue Projekte werden erst mal keine vergeben.

In der Europäischen Union soll ein Riesenhilfspaket besonders betroffene Länder wie Spanien oder Italien unterstützen. „Das ist die Stunde Europas“, formuliert Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen die hohen Erwartungen an den Europäischen Aufbauplan. „Der European Green Deal und die Digitalisierung werden Arbeitsplätze schaffen und Wachstum.“

#### Zugang zu Programmen prüfen

Deutsche Unternehmen haben großes Interesse an den Unterstützungsmaßnahmen in ihren Auslandsmärkten. Allerdings ist der Zugang nicht immer gewährleistet. Selbst da, wo es geht, sind die Hilfen mit Herausforderungen verbunden. So hat zum Beispiel Südkorea ein umfangreiches Paket entworfen, deutsche Firmen betrachten die Chancen einer Teilhabe aber skeptisch. Zu bürokratisch sei der Zugang, formuliert ein Experte. Bevor also die Dollarzeichen in den Augen zu groß werden, sollten die Programme auf ihre Substanz geprüft werden. Dies haben wir auf den folgenden Seiten für Sie übernommen.





Ilja Nothnagel ist Mitglied der Hauptgeschäftsführung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags in Berlin.

## Wege aus der Krise

Was bedeuten die Coronahilfen der EU für die deutsche Wirtschaft, und wie können deutsche Firmen von weltweiten Konjunkturprogrammen profitieren? Ein Interview mit Ilja Nothnagel, Mitglied der Hauptgeschäftsführung beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag.

Interview von **Achim Haug**, Germany Trade & Invest

### **Die EU ist der wichtigste Exportmarkt für die deutsche Wirtschaft. Was bedeuten in diesem Sinne das Coronahilfspaket und der neue EU-Haushalt?**

Deutsche Unternehmen wickeln 60 Prozent ihrer Im- und Exporte mit anderen EU-Ländern ab. Die deutsche Wirtschaft wird daher nur dann wieder Fahrt aufnehmen können, wenn auch unsere europäischen Nachbarn wieder auf die Beine kommen. Es sind aus Sicht der Unternehmen allerdings noch eine Reihe von den wichtigen Details zu klären. Das betrifft sowohl die einzelnen Hilfen und Projekte, die den Kern des Recovery Fonds ausmachen sollen, als auch die Finanzierungsaspekte.

### **Die Krise wird von manchen Staaten zum Umsteuern genutzt. Sehen Sie dafür auch Ansätze im Paket der EU?**

Aspekte zu Klimaschutz und Digitalisierung finden sich in den Paketen wieder. Es gibt die Chance, dass öffentliche und private Investitionen sowohl zu einer wirtschaftlichen Erholung der Mitgliedstaaten von den Coronafolgen beitragen, als auch Klimaschutz und Digitalisierung voranbringen. Ob und gegebenenfalls in welchem Ausmaß die eingesetzten Mittel tatsächlich helfen, die Mitgliedstaaten bei diesen Zielen voranzubringen, werden die konkreten Projekte zeigen. Die EU-Kommission will jährlich zumindest über die Ausgaben für Klimaschutzmaßnahmen berichten. Ähnliches wäre für die Digitalisierungsmaßnahmen sicherlich sinnvoll.

### **Jetzt zeigt sich die Verletzlichkeit der deutschen Exportabhängigkeit, die Globalisierung wird von manchen Kommentatoren bereits abgeschrieben. Muss die deutsche Außenwirtschaft nach der Krise umjustieren?**

Leider nehmen Handelshemmnisse und Abschottung zu. Gerade mit Blick auf Lieferketten werden Produktions- und Liefersicherheit wichtiger. Das steht eigentlich für eine stärkere internationale Arbeitsteilung. Denn Globalisierung ist die Vielfalt von Produkten und Dienstleistungen, Standorten, Lieferanten und Kunden. Sie ist deshalb Teil der Risikostreuung von Volkswirtschaften und erhöht die Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen.

#### **Online**

Das Interview in voller Länge und mehr zu EU-Paket, Konjunkturprognosen und globalen Trends lesen Sie auf: [www.marketsinternational.de/wumms-fuer-die-welt](http://www.marketsinternational.de/wumms-fuer-die-welt)

↓ **Bruttoinlandsprodukt**  
250,9 Milliarden US\$

↓ **Coronahilfen**  
6,3 Milliarden US\$

## ÄGYPTEN

# Impulse von oben

Die ägyptische Regierung unterstützt Unternehmen indirekt – etwa durch vergünstigte Kredite und Steuerstundungen. Das Hilfspaket ist vergleichsweise überschaubar. Dennoch können deutsche Firmen daran teilhaben, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllen.

**D**ie ägyptische Regierung hat ein Coronahilfspaket in Höhe von 6,3 Milliarden US-Dollar geschnürt. Hauptsächlich handelt es sich um indirekte Unterstützungen wie vergünstigte Branchenkredite, Steuer- und Kreditstundungen sowie reduzierte Strom- und Gaspreise für die Industrie. Trotz dieser eher überschaubaren Hilfen wird Ägypten wohl an einer Rezession vorbeischrammen.

Dazu trägt gerade der vergleichsweise moderate Lockdown bei. Die Ägypter sind gegenüber strengeren Maßnahmen sehr kritisch eingestellt. In Deutschland machten die Öffnungsdiskussionen erst nach mehreren Wochen des Social Distancing Schlagzeilen. In Ägypten dagegen folgten die Debatten dem Lockdown auf dem Fuß.

### Regierung setzt Wirtschaftsimpulse

Die wichtigste Maßnahme war die dreiprozentige Leitzinssenkung im März. Diese kann sogar zu strukturellen Änderungen führen.



**»In Ägypten trifft ein verschuldeter, aber flüssiger Staat auf eine geschwächte Privatwirtschaft.«**

*Sherif Rohayem,  
GTAI-Korrespondent Kairo*

Nach der Kursfreigabe der ägyptischen Währung Ende 2016 waren zunächst Leitzinserhöhungen nötig gewesen. Andernfalls wäre die

Inflation wohl explodiert. Wie erwartet haben die hohen Kreditkosten private Investitionen abgewürgt. Positiver Nebeneffekt: In einer Welt niedriger Zinsen war Ägypten nun ein Hochzinsland. Gleichzeitig hatte sich die Regierung mit dem Abbau von Subventionen und anderen Einsparungen den Ruf eines verlässlichen Schuldners erarbeitet.

Fortan erfreuten sich ägyptische Staatsanleihen großer Beliebtheit. Devisen in Milliardenhöhe flossen in die Staatskasse, von dort aus in den Schuldendienst, aber eben auch in die neue Verwaltungshauptstadt und andere Großprojekte. Das Top-down-Modell, in dem die Regierung die entscheidenden Wirtschaftsimpulse setzt, hatte sich manifestiert.

Die jüngsten Leitzinssenkungen könnten daher den Anfang einer Verlagerung von einer staatlichen Finanzwirtschaft hin zu einer privaten Realwirtschaft markieren. Dafür müssten aber noch weitere Senkungen folgen. Denn nach wie vor ist das Zinsniveau mit 9,75 Prozent sehr hoch.

### DAS HILFSPAKET

## Ermäßigte Kredite für ausgewählte Branchen

Die Regierung gewährt ermäßigte Kredite mit einem Jahreszins von acht Prozent. Diese Konditionen gelten aber nur für Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, für Landwirtschaftsbetriebe, die Nahrungsmittel- und Bauwirtschaft. Insgesamt umfasst das Kreditprogramm unge-

rechnet rund 6,3 Milliarden US-Dollar. Auch deutsche Unternehmen können davon profitieren – aber nur, wenn sie eine ägyptische Niederlassung vorweisen können. Touristische Betriebe erhalten Kredite mit einem Jahreszins von fünf Prozent. Dafür stehen rund 3,2 Milliarden US-Dollar

zur Verfügung. Ebenso erhalten in Afrika tätige europäische Unternehmen ermäßigte Kredite von der Deutschen Entwicklungsgesellschaft, über die Africa Connect Covid-19 Response.



**Deutsche Firmen brauchen eine Niederlassung in Ägypten.**



— **Online**  
[www.tinyurl.com/deg-covid19](http://www.tinyurl.com/deg-covid19)

**Bruttoinlandsprodukt**  
13,6 Billionen US\$  
-  
**Coronahilfen** →  
350 Milliarden US\$

**CHINA**

# Unsicherheit lähmt Konsum

## DAS HILFSPAKET

### Viel Unterstützung, begrenzte Teilhabe

Auch deutsche Firmen profitieren bis Ende 2020 vom Erlass oder der Ermäßigung der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung oder Steuererleichterungen im Zusammenhang mit Ausgaben zur Covid-19-Bekämpfung. Kredite zu Sonderkonditionen werden ihnen jedoch nur in Einzelfällen gewährt. Die Beteiligung an Infrastrukturmaßnahmen ist für deutsche Firmen nicht im gleichen Maße wie für chinesische möglich. Das Ausschreibungswesen bleibt intransparent und führt dadurch auch zu einer Diskriminierung ausländischer Firmen. Einen Überblick über Unterstützungsmaßnahmen und -regelungen bietet die Website der Deutschen Auslandshandelskammer in China: [www.china.ahk.de/coronavirus-updates](http://www.china.ahk.de/coronavirus-updates)



**Theoretisch können deutsche Firmen profitieren, doch praktisch gibt es zahlreiche Fallstricke.**



**»Während der Staat investiert, gilt der private Konsum als Achillesferse des Aufschwungs.«**

*Stefanie Schmitt,  
GTAI-Korrespondentin Beijing*

Gutscheine für den privaten Konsum, Coronabonds für Infrastrukturinvestitionen, reduzierte Sozialabgaben: Die chinesische Regierung will Unternehmen und Verbraucher gleichermaßen unterstützen.

**S**tatt auf ein großes Konjunkturpaket setzt Chinas Regierung auf gezielte Einzelmaßnahmen. Sie will vor allem Unternehmen stabilisieren, Arbeitsplätze sichern und den privaten Konsum stützen. Eine Umorientierung der Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit – über das allgemeine Ziel hinaus, den Umweltschutz vorantreiben zu wollen – ist nicht vorgesehen.

Eine wichtige Ersthilfe für die meisten Unternehmen ist die zeitlich befristete Reduzierung der Sozialabgaben. Die Regierung hat außerdem vielerorts Vermieter dazu aufgefordert, die Mieten ihrer Klienten zeitweise zu senken oder sogar komplett auszusetzen. In welchem Maß Unternehmen davon profitieren, hängt dabei von der Firmengröße ab, nicht von der Herkunft.

### Coronabonds für Investitionen

Gleich zu Beginn der Krise pumpte die Zentralbank umgerechnet 225 Milliarden Euro in das Bankensystem. Weitere Geldspritzen folgten. Um die Finanzierungskosten zu senken, wurden mehrere Zinssätze gesenkt, darunter der für die Kreditvergabe an kleine Unternehmen relevante Satz für mittelfristige Kredite auf 2,95 Prozent.

Die Infrastrukturausgaben dürften kräftig anziehen. Im ersten Quartal 2020 waren sie noch um 16 Prozent rückläufig. Für das Gesamtjahr wird allerdings ein Plus von zehn Prozent erwartet. Zum Vergleich: 2019 lag das Plus bei drei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Finanziert werden sollen die Infrastrukturauf-

wendungen über zusätzliche Staatsanleihen, sogenannte Coronabonds, in Höhe von umgerechnet 125 Milliarden Euro.

Während der Staat mit Investitionen für Nachfrage sorgt, schwächelt der private Konsum. Viele Unternehmen berichten über fehlende Nachfrage. Um die Kauflaune anzuregen, gab die Regierung unter anderem Gutscheine aus. Doch an der Hauptursache der Kaufunlust, der allgemeinen Unsicherheit, ändern sie nichts. Eine Ausnahme stellt der Automobilmarkt dar: Angezogen von günstigen Preisen holen die Kunden inzwischen aufgeschobene Autokäufe nach.



Die Regale sind voll, die Kauflaune ist auf dem Tiefpunkt. Die allgemeine Unsicherheit schlägt den Chinesen aufs Gemüt – und auf den Geldbeutel.

**Q** uoi qu'il en coûte – egal, was es kosten mag: Nach der Maßgabe von Präsident Emmanuel Macron, die Wirtschaft zu schützen, hatte Frankreich parallel zum Lockdown Mitte März ein großzügiges Hilfsprogramm mit Kreditgarantien, Kurzarbeitergeld und Soforthilfen aufgelegt. Mit der Lockerung seit Mitte Mai zielen neue Hilfsmaßnahmen auf einzelne als besonders strategisch erachtete Branchen, die besonders unter der Krise leiden wie Automobil, Luftfahrt, Tourismus und Start-ups.

Die Regierung beziffert die Hilfen der ersten zwei Phasen auf 460 Milliarden Euro beziehungsweise 20 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, darunter Kreditgarantien bis zu einem Gesamtvolumen von 300 Milliarden Euro und die Stundung von Steuern und Abgaben. Immerhin 58 Milliarden Euro sind neue Budgetmittel.

Der neue Premierminister Jean Castex hat Anfang Juli bereits ein drittes Hilfspaket von rund 100 Milliarden Euro ab September für die Wiederbelebung der Wirtschaft verkündet. Es soll – wie auch schon die Sektorhilfen der zweiten Phase – nicht nur das Wachstum in vielen Branchen beleben, sondern den Klimaschutz vorantreiben sowie die industrielle Wertschöpfung im Land bewahren und wenn möglich ausbauen.

↑  
**Bruttoinlandsprodukt**  
2,8 Billionen US\$

↓  
**Coronahilfen**  
545 Milliarden US\$

**FRANKREICH**

# Großzügige Hilfen

Frankreich setzt auf Kreditgarantien, Kurzarbeitergeld und Soforthilfen. Geld spielt dabei keine Rolle, Hauptsache die Wirtschaft kommt wieder auf die Beine. Das Paket soll nicht nur die Konjunktur wiederbeleben, sondern auch den Klimaschutz vorantreiben.

## Der Staat hilft, die Firmen investieren

Für die Kfz-Industrie gibt es höhere Kaufboni, besonders für Elektrofahrzeuge und Plug-in-Hybride. Auch Verschrottungsprämien wurden eingeführt. Gleichzeitig erhalten Zulieferer über Hilfsfonds von einer Milliarde Euro Liquidität und Investitionszuschüsse für Automatisierungs- und Digitalisierungsprojekte. Im Gegenzug will die Industrie bis 2025 eine Million Elektrofahrzeuge pro Jahr in Frankreich herstellen. Renault hat im Rahmen der Staatsbeteiligung von rund sechs Milliarden Euro zugesagt, die Montage von Elektromotoren nicht in China, sondern in Frankreich anzusiedeln.

Auch Air France muss seine Flotte erneuern, nach der Rettung durch Kreditgarantien für sieben Milliarden Euro. Das hilft nicht nur Airbus und der Zulieferindustrie, sondern durch den Einsatz sparsamerer Flugzeuge auch dem Klima. Beschaffungen der Streitkräfte werden vorgezogen. Außerdem soll mit Forschungshilfen bis 2030 ein mit Wasserstoff betriebenes oder hybrides Flugzeug in Frankreich entwickelt werden.

Bei den geplanten Hilfen kommen die Stärkung der heimischen Industrie und der Klimaschutz zusammen. Mit 20 Milliarden Euro sollen die Gebäudeeffizienz gefördert werden, der Bausektor und das Handwerk. Um Industriefirmen im Land zu halten und andere anzulocken, will Frankreich bereits ab 2021 Unternehmenssteuern um insgesamt zehn Milliarden Euro senken.



**»Frankreich will dem Klima und der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie helfen. Fast kein Sektor bleibt außen vor.«**

Peter Buerstedde,  
GTAI-Korrespondent Paris

## DAS HILFSPAKET

## Frankreich first, aber nicht nur

Die französische Regierung ist nicht dem deutschen Beispiel mit einer Mehrwertsteuersenkung gefolgt. Das Argument: In Frankreich würden davon vor allem Importprodukte profitieren. Die vielen Hilfsmaßnahmen sollen gezielt heimischen Herstellern helfen. Aber die Liquiditätsspritzen und Forschungsfonds stehen auch deutschen Firmenniederlassungen in Frankreich offen. Und auch sie werden von den Steuersenkungen profitieren. Kauf- und Verschrottungsprämien treiben zudem den Absatz von Importautos an. Die stärkere Förderung der Gebäudeeffizienz, vor allem bei öffentlichen Bauten und Altenheimen, kommt in erster Linie dem heimischen Handwerk zugute, aber auch deutschen Anbietern von Baumaterial. Für deutsche Handwerker bilden spezielle Zertifizierungen, Versicherungskosten und die Entsendebürokratie Hindernisse. Aber sie könnten im grenznahen Bereich von der stärkeren Nachfrage profitieren.



**Deutsche Firmen mit einer Niederlassung in Frankreich haben Zugang zu den Finanzspritzen.**

← **Bruttoinlandsprodukt**  
2,7 Billionen US\$

↓ **Coronahilfen**  
296 Milliarden US\$

## INDIEN

# Historisches Paket

**U**mgerechnet 296 Milliarden US-Dollar: So viel lässt sich Indien die Stützung seiner Wirtschaft in der Coronakrise kosten. Mit rund elf Prozent des Bruttoinlandsprodukts ist es das größte Konjunkturpaket in der Geschichte des Landes. Neben Geld- und Sachleistungen für die einkommensschwache Bevölkerung zielen die Maßnahmen insbesondere darauf ab, Millionen von Mikro-, Klein- und mittelständischen Unternehmen mit günstigen Krediten und Steuerstundungen durch die Krise zu bringen. Gerade unter Beschäftigungsaspekten bilden diese Betriebe das Rückgrat der indischen Wirtschaft und viele davon sind durch die Covid-19-Pandemie in ihrer Existenz bedroht.

### Neustart aus der Krise

Indien will die Krise aber auch dazu nutzen, seine Wirtschaftspolitik neu zu justieren. Schon der Titel des im Mai beschlossenen Konjunkturprogramms Atmanirbhar Bharat – zu Deutsch: Selbstständiges Indien – gibt dabei die Richtung vor. So sollen die Wertschöpfung in wichtigen Industrien wie Pharma, Nahrungsmittelverarbeitung und Automobil vertieft und Wachstumsbranchen wie die Elektronikfertigung ins Land geholt werden. Viele Maßnahmen des Konjunkturpakets zielen darauf ab, Indien als alternativen Standort für internationale Unternehmen zu etablieren, die im Zuge der Coronapandemie ihre Lieferketten diversifizieren oder neu ausrichten wollen.

Das Hilfsprogramm ist dabei sehr breit aufgestellt und viele der angekündigten Maßnahmen dürften, wenn überhaupt, erst mittel- bis langfristig ihre Wirkung entfalten. Aus Sicht deutscher Unternehmen sind vor allem die geplanten Lockerungen bei Beschränkungen für ausländische Direktinvestitionen unter anderem im Rohstoff- und Bergbausektor, in der Luftfahrtindustrie oder in der Energieversorgung interessant.

Eigentlich soll die Wirtschaft ja autarker werden, was im Widerspruch zur Öffnung des Landes für Investitionen steht. Welche Geschäftschancen sich für deutsche Firmen in diesem Spannungsfeld ergeben, dürfte sich in den kommenden Monaten konkretisieren. Indien bleibt auf seinem Weg in die wirtschaftliche Unabhängigkeit in vielen Bereichen weiter auf ausländisches Know-how, Vorprodukte und Kapitalgüter angewiesen.

Indien justiert seine Wirtschaftspolitik im Zuge der Coronakrise neu. So soll das Land attraktiver für internationale Unternehmen werden, die ihre Lieferketten diversifizieren wollen.



**»Indien steckt Geld in den Gesundheitssektor. Medizintechnik kommt dabei vor allem aus dem Ausland.«**

*Boris Alex,  
GTAI-Korrespondent Neu-Delhi*

### DAS HILFSPAKET

## Investitionschancen steigen

Die Coronakrise hat die Defizite in der indischen Gesundheitsversorgung noch mal deutlich vor Augen geführt. Die Regierung will deshalb bis 2025 insgesamt 200 Milliarden US-Dollar unter anderem in die Primärversorgung auf dem Land und in neue Krankenhäuser investieren. Das bietet Lieferchancen für Medizintechnik. Für Investitionen in die Lebensmittelverarbeitung und Kühlketten stehen im Rahmen des Konjunkturpakets 13 Milliarden US-Dollar bereit. Damit wächst auch der Bedarf an Landtechnik, Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen.

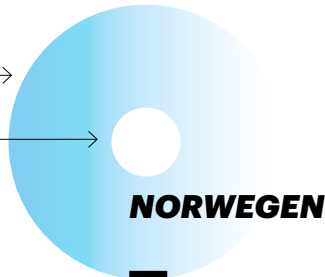


**Investitionsbeschränkungen sollen abgebaut werden.**



Polizisten in Secundarabad sensibilisieren die Bevölkerung für das neue Virus: Indien erlebte einen der strengsten Lockdowns weltweit.

**Bruttoinlandsprodukt**  
434,2 Milliarden US\$  
-  
**Coronahilfen**  
26 Milliarden US\$



**NORWEGEN**

# Investitions- treiber Klima



**»Norwegen verbindet  
Konjunkturmaßnahmen  
mit seinem Ziel der  
Klimaneutralität.«**

*Michał Woźniak,  
GTAI-Korrespondent Stockholm*

## DAS HILFSPAKET

## Millionen für grüne Industrien

Norwegen will die Emissionen im inländischen Schiffsverkehr bis zum Jahr 2030 halbieren. Um das Ziel zu erreichen, werden bis 2025 etwa 65 Millionen Euro in die Modernisierung von Fischkuttern und Fähren sowie in Forschung und Entwicklung investiert. Fast genauso viel Geld fließt in Baumaßnahmen für Wärmedämmung, Dachsolarmodule und Ladestationen für Elektroautos. Industrieministerin Iselin Nybø stellte bis 2022 etwa 95 Millionen Euro für umweltfreundliche Projekte in Aussicht, von Forschung und Innovation bis hin zu marktreifen Lösungen. Daneben wird das Wasserstoffförderprogramm des Forschungsrates um elf Millionen Euro aufgestockt.



**Direkt profitieren nur Norweger. Aber: Zulieferer für grüne Energie und Antriebe haben Chancen.**

Die Coronakrise hinterlässt auch in Norwegen ihre Spuren. Die Regierung stärkt die Wirtschaft an allen Ecken und Enden – und nutzt die Maßnahmen als Startschuss für eine neue Struktur.

**D**ie norwegische Regierung wird 2020 etwa 22 Milliarden Euro mehr ausgeben als im Vorjahr. Die Liste der durch die Covid-19-Pandemie nötig gewordenen Maßnahmen ist schier endlos: Sie reicht von der Stärkung der Gesundheitspflege und Kurzarbeitergeld über Liquiditätshilfen und Fixkostenübernahme bis zu mehr Kranken- und Arbeitslosengeld.

### Wirtschaftsleistung schrumpft

Einen deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung wird die Finanzspritze allerdings nicht aufhalten können: Prognosen gehen von einem fünf- bis sechszehntenprozentigen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes in diesem Jahr aus. Eine große Rolle spielt dabei die Entwicklung auf dem globalen Rohstoffmarkt. Dank Rohöl konnte Norwegen den Fonds zur Sicherung und zum Aufbau des finanziellen Wohlstands zukünftiger Generationen im Wert von etwa einer Billion Euro aufbauen. Das schwarze Gold generiert ein Zehntel des BIP. Doch diese Quelle dürfte angesichts des Klimawandels langfristig versiegen.

### Startschuss für neue Struktur

„Norwegen will seine Wirtschaft neu strukturieren und umweltfreundlicher gestalten“, sagt Michael Kern, Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Norwegischen Handelskammer. Ende Mai gab die Regierung bekannt, dass sie unter anderem Offshorewindparks, eine grüne Schifffahrt sowie Wasserstoff mit einem Aktionspaket in Höhe von 360 Millionen Euro fördern will. Zusätzlich erhält die

Innovationsagentur Enova etwa 190 Millionen Euro für die Unterstützung von Projekten aus diesen Bereichen.

Die Maßnahmen sollen in erster Linie die inländische Wirtschaft stützen und zielen vor allem auf in Norwegen ansässige Unternehmen ab. Allerdings sind viele von ihnen auf ausländische Zulieferungen und Entwicklungspartner angewiesen. Grüne Energie und Antriebe passen zu den Stärken der deutschen Industrie. „Die deutsche maritime Industrie ist in vielen Bereichen Technologieführer“, sagt Kern. „In den vergangenen Jahren hat Deutschland auch eine Zuliefererindustrie für Offshorewindparks und Wasserstoffsysteme aufgebaut. Entsprechend ergeben sich gute Geschäftschancen.“



Norwegens Premierministerin Erna Solberg besucht eine Schule in Oslo. Auch in Norwegen mussten die Schüler wochenlang von zu Hause aus lernen.

## DAS HILFSPAKET

## Viele Vorgaben, wenige Chancen

Die Hilfsprogramme der Regierung stehen jeder russischen juristischen Person offen, also auch Tochterfirmen deutscher Unternehmen. Unterstützung beantragen können sowohl systemrelevante Konzerne als auch kleine und mittelständische Firmen (KMU). So die Theorie. In der Praxis jedoch müssen Unternehmen, deren Anteile mehrheitlich im Besitz ausländischer Muttergesellschaften sind, aufwendige Antrags- und Prüfverfahren durchlaufen und teils sensible Geschäftsdaten preisgeben. KMU müssen offiziell in das Einheitliche Staatliche KMU-Register eingetragen sein. Tochterfirmen deutscher Mittelständler, bei denen dies nicht vorlag, konnten Anfang Juli 2020 den KMU-Status neu beantragen und erst danach Anträge einreichen.



**Antragsverfahren sind aufwendig, ausländische Firmen werden benachteiligt.**

**Bruttoinlandsprodukt**  
1,7 Billionen US\$

**Coronahilfen**  
124 Milliarden US\$

**RUSSLAND**

# Arbeitsplätze sichern

Auch Russland hat ein Hilfspaket geschnürt. Oberste Devise: Arbeitsplätze sichern. Der Kreml will die heimische Wirtschaft stärken und treibt die Politik der Importsubstitution weiter voran. Der Druck auf ausländische Unternehmen im Land steigt.

**D**ie russische Regierung setzt weniger auf direkte Hilfszahlungen, sondern will vor allem Arbeitsplätze erhalten. Sie befreit von Steuern, reduziert Sozialversicherungsbeiträge, bezuschusst Löhne und Gehälter und gewährt vergünstigte Kredite und zinslose Darlehen. Der Kreml nimmt mit drei verabschiedeten Hilfsprogrammen und dem Nationalen Aktionsplan für den Wiederaufbau der Wirtschaft umgerechnet etwa 105 Milliarden Euro in die Hand. Das entspricht zwar rund sieben Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2019, ist im internationalen Vergleich aber eine eher geringe Summe.

Bei einem Großteil der Gelder handelt es sich um umverteilte Mittel und vorgezogene Ausgaben für die „Nationalen Projekte“ zur Modernisierung der Infrastruktur, zur Digitalisierung der Wirtschaft und zum Export von Nichtrohstoffen. Ende Juli 2020 hat Präsident Putin den Zeitraum zur Realisierung der Ziele von 2024 auf 2030 ausgedehnt.

### Druck auf ausländische Firmen wächst

Der Großteil der Hilfen kommt ausgewählten Bereichen zugute, vor allem Infrastrukturprojekten, in die etwa ein Viertel der Gelder fließt. Nur gut sechs Prozent der Mittel erhalten die von der Pandemie am schwersten getroffenen Branchen wie der Wohnungsbau, die Luftfahrt- oder Tourismusindustrie. Systemrelevante Unternehmen können zinsgünstige Kredite beantragen, um ihren Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten. Die aufstrebende IT-Branche soll steuerlich gefördert und damit international wettbewerbsfähiger gemacht werden.



**»Tochterfirmen ausländischer Unternehmen müssen in Russland einen im Vergleich zu Deutschland erheblich höheren Aufwand betreiben, um an Coronahilfen zu gelangen.«**

*Hans-Jürgen Wittmann,  
GTAI-Korrespondent Moskau*

Kleine und mittelgroße Firmen werden bei Steuern und Abgaben entlastet. Endverbraucher profitieren hingegen kaum von den Maßnahmen, ihre Kaufkraft nimmt weiter ab.

Die Regierung nutzt die Hilfspakete, um die Digitalisierung und Entbürokratisierung der Wirtschaft voranzutreiben. Zudem wird die Politik der Importsubstitution weiter verschärft. Die Einführung von Quoten soll russischen Herstellern bei staatlichen Beschaffungen Vorteile verschaffen. Der Druck auf ausländische Unternehmen, einen Teil der Wertschöpfung in Russland zu erbringen, steigt weiter. Um an die Hilfen zu gelangen, müssen deutsche Firmen einen langen Atem haben. Im Juli 2020 waren an systemrelevante Firmen noch keine Gelder geflossen.

↓ **Bruttoinlandsprodukt**  
368,3 Milliarden US\$

↓ **Coronahilfen**  
14,2 Milliarden US\$

## SÜDAFRIKA

# Unterstützer gesucht

Südafrikas Wirtschaft geriet schon vor der Covid-19-Pandemie ins Stocken. Umso schwerer trifft der Abschwung das Land jetzt. Die Regierung will investieren, ist aber auf private Investoren angewiesen. Es fehlt vor allem an Glaubwürdigkeit.

**S**üdafrika ist wirtschaftlich besonders stark von der Covid-19-Pandemie betroffen. Die Infektionszahlen schnellen in die Höhe, verzögern weitere Lockerungen und eine Erholung der Wirtschaft. Bei einer hohen internationalen Verflechtung der Volkswirtschaft trägt der globale Abschwung sein Übriges bei. Zudem lief die Wirtschaft schon vor der Coronakrise schlecht.

Geht es nach Präsident Cyril Ramaphosa, sollen jetzt Investitionen in eine nachhaltige Infrastruktur zum Schwungrad für die Wirtschaft werden. Er will in den kommenden zehn Jahren umgerechnet rund 120 Milliarden Euro investieren. Im Juli hat das Infrastrukturministerium bereits 62 Projekte bekannt gegeben. Durch Veröffentlichung in der staatlichen Gazette ist die Regierung verpflichtet, innerhalb von 56 Tagen noch ausstehende Genehmigungen und Lizenzen einzuholen und dann die Projekte auszuschreiben.

Die Liste umfasst 15 Verkehrsprojekte, elf Wasservorhaben, 18 Wohnungsbau-, zwei Nahrungsmittel- und Energieprojekte sowie den Ausbau der digitalen Infrastruktur. „Die stärkere Beteiligung von Privaten erhöht auch die Chancen für deutsche Unternehmen“, sagt Jacko Maree, Sonderbeauftragter des südafrikanischen Präsidenten für ausländische Investitionen.

### Reformen für mehr Glaubwürdigkeit

Wegen fehlenden Geldes setzt die Ramaphosa-Regierung auf private Finanzinstitutionen und multilaterale Entwicklungsagenturen. Deswegen ist für keines dieser Projekte eine direkte Finanzierung durch den Fiskus vorgesehen. Alle erfordern aber entweder staatliche Garantien



**»Im Energiesektor gibt es Chancen für deutsche Unternehmen. Anderswo bleibt das Marktumfeld schwierig.«**

*Fausi Najjar,  
GTAI-Korrespondent Johannesburg*

### DAS HILFSPAKET

## Technisches Know-how ist gefragt

Beteiligungsmöglichkeiten gibt es für deutsche Unternehmen vor allem bei technisch anspruchsvollen Projekten und bei der Local-Content-Produktion vor Ort. Auf-  
lagen einer Beteiligung von während der Rassentrennung benachteiligten Gruppen schränken die Attraktivität Südafrikas für ausländische Investoren allerdings ein, kritisieren diese.



**Beteiligungsmöglichkeiten gibt es, aber attraktiv ist Südafrika nicht.**



Coronatests in Johannesburg: In Afrika gibt es mehr als eine Million bestätigte Infizierte, die Dunkelziffer dürfte um ein Vielfaches höher liegen.

oder günstige Kredite. Im Wohnungsbau muss der Staat die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung stellen. Die südafrikanischen Finanzinstitute gelten als gut aufgestellt. Darin steckt eine Chance: Bei kommerziell vielversprechenden Projekten könnte man mit einer privaten Finanzierung zügig loslegen.

Angesichts einer bisher deutlich negativen Bilanz bei der Umsetzung von Infrastrukturprojekten muss die Regierung auch Glaubwürdigkeit zurückgewinnen. Mit einem neuen Infrastrukturgesetz und der Gründung eines direkt an den Präsidenten angeschlossenen Büros soll jetzt mit der von bürokratischen Hürden, fehlenden Kompetenzen und Korruption geprägten Vergangenheit aufgeräumt werden.

Die Geschäftswelt nimmt die Reformen positiv auf: Nach der Bekanntmachung in der amtlichen Gazette des Infrastrukturministeriums erwartet sie jetzt, dass die Ausschreibungen mit attraktiven finanziellen Rahmenbedingungen veröffentlicht werden.



**Bruttoinlandsprodukt**  
20,5 Billionen US\$

**Coronahilfen** →  
2,8 Billionen US\$

## USA

# Arbeitslose und Insolvenzen

### DAS HILFSPAKET

## Ohne die Hausbank geht nichts

Beantragt werden können die Überbrückungskredite nur über Hausbanken, wobei in fast allen Fällen mit diesen schon einmal ein Darlehensverhältnis bestanden haben muss. Das soll belegen, dass der Kunde schon einmal gründlich auf seine Kreditwürdigkeit geprüft wurde. Auch US-Niederlassungen deutscher Unternehmen können Hilfen aus diesen Förderprogrammen beantragen, wenn sie bestimmte formale Voraussetzungen erfüllen. Auskünfte dazu erteilen neben den Hausbanken auch Beratungsfirmen und Wirtschaftsprüfer. Mehr Informationen bietet die Deutsch-Amerikanische Handelskammer: [www.ahk-usa.com](http://www.ahk-usa.com)



**Die Hausbank hilft weiter, zwingend erforderlich ist eine US-Niederlassung.**



**»Problem für deutsche Firmen in den USA sind eher die Einreisebeschränkungen – sie verzögern und verteuern Projekte erheblich.«**

*Heiko Steinacher,*

*GTAI-Korrespondent San Francisco*

Die USA sind mit am stärksten von der Coronakrise betroffen. Die Regierung reagiert mit mehreren Hilfspaketen, die unter anderem Steuererleichterungen und Konsumgutscheine vorsehen.

**N**icht weniger als vier Hilfspakete zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise hat die Regierung in Washington D.C. bis Ende Juli 2020 verabschiedet. Das größte davon Ende März im Umfang von 2,2 Billionen US-Dollar: den Coronavirus Aid, Relief and Economic Security (CARES) Act. Das Gesetz umfasst Steuererleichterungen, Konsumschecks und Finanzhilfen für das Gesundheitswesen, für kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) mit bis zu 500 Mitarbeitern und in Not geratene Großindustrien. Unter bestimmten Bedingungen, darunter der Fortbeschäftigung der Mitarbeiter, können die Kredite an kleinere Unternehmen in Zuschüsse umgewandelt werden.

Die Hilfen für KMU waren auf etwa zweieinhalb Monate angelegt. Aufgebraucht waren sie indes bereits zwei Wochen nach Inkrafttreten des CARES-Gesetzes. Daraufhin hat Washington ein viertes Hilfspaket aufgelegt, mit einem Volumen von 484 Milliarden US-Dollar.

### Viele Insolvenzen

Dennoch sind immer mehr Unternehmen zahlungsunfähig. Um noch mehr Insolvenzen zu verhindern, können sich seit Ende Juni auch mittelgroße Unternehmen mit weniger als 15.000 Mitarbeitern und weniger als fünf Milliarden US-Dollar Jahresumsatz mittels der Main Street Lending Facility der US-Notenbank Fed am Kapitalmarkt Liquidität beschaffen. Die Kreditmöglichkeit ist mit einer

Staatsgarantie abgesichert und soll eine wichtige Lücke schließen, da Regierungshilfen im Rahmen des CARES-Gesetzes nur für kleinere Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern und Großkonzerne vorgesehen sind.

Zusätzlich zu den Hilfspaketen ist auch noch mit einem echten Konjunkturprogramm zu rechnen. Allerdings konnten sich Republikaner und Demokraten vor der Sommerpause nicht mehr darauf einigen. US-Präsident Donald Trump will daher weitere Coronahilfen per Dekret erlassen. Ende Juli sind Hilfszahlungen für Millionen von Arbeitslosen ausgelaufen.



Viele Insolvenzen und mehr als 25 Millionen Arbeitslose: Finanzminister Steven Mnuchin (links) und Stabschef Mark Meadows verhandeln über ein Konjunkturpaket.



Spezialkräfte desinfizieren die 30 Meter hohe Statue Christus, der Erlöser auf dem Berg Corcovado in Rio de Janeiro. Wegen der Covid-19-Pandemie war sie seit Ende März für Besucher geschlossen gewesen – inzwischen ist das Areal wieder geöffnet. Brasilien verzeichnet nach den USA die meisten Coronatoten.

# Ein Land kämpft sich durch

Wer in Brasilien Geschäfte macht – und das tun viele deutsche Unternehmen –, ist eigentlich krisenerprobt. Doch die Covid-19-Pandemie stellt die Wirtschaft vor nie da gewesene Herausforderungen. Zudem lässt Corona altbekannte Probleme umso deutlicher hervortreten.

von **Gloria Rose**, Germany Trade & Invest São Paulo

**D**ie Covid-19-Pandemie wirkt auf Brasilien wie ein Brennglas. Sie verstärkt vorhandene Missstände exponentiell, zudem verschärfen politische Konflikte um den umstrittenen Präsidenten Jair Bolsonaro die Lage.

Angesichts der unkontrollierten Ausbreitung des Coronavirus hat der internationale Währungsfonds seine Wachstumsprognose für Brasilien weiter herabgesetzt. Um 9,1 Prozent soll die Wirtschaftsleistung 2020 einbrechen. Selbst wenn das Bruttoinlandsprodukt nur um sechs Prozent sinkt, ist das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen der Brasilianer im vergangenen Jahrzehnt damit um mehr als fünf Prozent gefallen. Schließlich hat das Land zwischen 2014 und 2016 eine der schwersten Rezessionen seiner Geschichte durchgemacht.

## STRATEGIEN

### So reagieren Wirtschaft und Staat auf die Krise:

- ✓ Schutz der Mitarbeiter: Verwaltung und Kundenservice im Homeoffice sowie zusätzliche Schichten in der Produktion
- ✓ Verwaltungsfunktionen werden outgesourct, um Fixkosten zu reduzieren
- ✓ Flexibilisierung von Arbeitsverhältnissen über Betriebsferien, Gleitzeit, Kurzarbeit oder das vorübergehende Aussetzen von Verträgen
- ✓ Aufschub von Lohnnebenkosten, den der Staat auf Antrag gewährt
- ✓ Liquiditätsmanagement mit besonderem Augenmerk auf den Wechselkurs
- ✓ Liefer- und Absatzketten kommen auf den Prüfstand
- ✓ Ausbau des Exportgeschäftes
- ✓ Marketing durch soziales Engagement

Ohne durchschlagende Wirtschaftsreformen wird die Kaufkraft aus dem Jahr 2010 möglicherweise erst wieder 2028 erreicht. Ähnlich wie Südafrika und Argentinien verliert Brasilien damit international an Gewicht, da die meisten anderen Länder – allen voran China und Indien – ihr Pro-Kopf-Einkommen zwischen 2010 und 2030 erheblich steigern dürften.

Laut Prognosen der Weltbank wirft die Covid-19-Pandemie die Armutsbekämpfung in Lateinamerika insgesamt um zwei Jahrzehnte zurück. Die Vereinten Nationen warnen vor einer Verschärfung der bereits hohen Einkommensunterschiede und den damit einhergehenden Risiken für die Demokratie und die zivile Sicherheit. Die brasilianische Regierung begegnet der Abwärtsspirale mit Hilfszahlungen, die viele Haushalte der

unteren Einkommenschichten vorübergehend tatsächlich bessergestellt haben. Die Hilfszahlungen tragen dazu bei, dass der Einbruch der Wirtschaftsleistung weniger stark ausfallen dürfte als von vielen internationalen Institutionen befürchtet.

### Weitere Reformen sind nicht garantiert

Doch durch die zusätzlichen Staatsausgaben wachsen auch die Herausforderungen für die Politik. Seit 2016 verfolgt Brasilien einen wirtschaftsliberalen Reformkurs, der die relativ hohe Staatsverschuldung eindämmen und die Rahmenbedingungen für private Investoren verbessern soll. Erste Erfolge wie die Rentenreform haben den Grundstein für eine niedrige Inflation und Zinsen auf historischem Tiefstand gelegt. Konzessionierungen in der Infrastruktur stimulieren private Investitionen.

Cesár Gaitán, der das Lateinamerikageschäft für Festo leitet, → [siehe rechts](#) betont die positiven Aussichten in Brasilien, beispielsweise in der Wasserwirtschaft. Im Juli 2020 hat das Parlament den neuen Rechtsrahmen verabschiedet. Angesichts der politischen Krise bleiben aber Risiken. Das Wirtschaftsministerium gibt sich zwar zuversichtlich, im reformorientierten Kongress eine Mehrheit zur Fortsetzung des Reformkurses zu schaffen. Doch es bleiben nur etwa zwölf Monate, bis der Wahlkampf zur Präsidentschaftswahl 2022 die politische Agenda dominieren wird. Dazu kommt

## UNTERNEHMEN

### Wie Deutsche die Krise meistern

#### Festo: Produktion umgestellt

Der Marktführer für Automatisierungslösungen in Brasilien ist schon seit 1968 vor Ort – und entsprechend krisenerprobt. In diesem Jahr dürfte Festo zehn Prozent mehr Ware exportieren, erwartet aber dennoch einen zweistelligen Umsatzrückgang. Ab 2021 rechnet der Geschäftsführer für Südamerika, Cesár Gaitán, mit einer Erholung der Investitionen und einer steigenden Nachfrage der brasilianischen Industrie. Vor der Krise hatte Festo bereits einen Remote-Kundensupport entwickelt, der sich in der Krise bewährt hat. Festo meldete keine Kurzarbeit an, ließ sich aber die Zahlung von Lohnnebenkosten stunden. Außerdem stellte die Firma die Produktion kurzfristig auf medizintechnische Ventile für Luft und Sauerstoff um. Dadurch konnten brasilianische Hersteller von Beatmungsgeräten ihre Produktionskapazität drastisch steigern.

#### Multivac: flexibel runtergeregelt

Der weltweit führende Anbieter von Verpackungslösungen – vor allem in der Fleischverarbeitung – produziert seit dem Jahr 2009 in der Metropolregion Curitiba. Trotz Krise erwartet Geschäftsführer für Brasilien Michael Teschner für das laufende Jahr ein Umsatzwachstum um bis zu 30 Prozent. Brasiliens Nahrungsmittelbranche sorgt für eine gute Auftragslage. Beim aktuellen Wechselkurs lohnt sich zudem der Export in die lateinamerikanischen Nachbarländer. Das Unternehmen hat aber auch gut auf die Coronakrise reagiert: Die Verwaltung stellte schnell auf Homeoffice um. Dank flexibler Arbeitszeitkonten ließ sich die Produktion unkompliziert herunterfahren. Kurzarbeit war deshalb nicht nötig. Zudem hat Multivac sein Lager rechtzeitig mit Komponenten aus Deutschland aufgestockt und so Störungen in der Lieferkette vermieden.

die gravierende Gesundheitskrise: Nur in den USA sind bisher mehr Menschen an Covid-19 erkrankt und gestorben als in Brasilien.

Um die Wirtschaft zu stabilisieren, setzt Wirtschaftsminister Paulo Guedes vor allem auf den Erhalt von Arbeitsplätzen. Durch seine Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen will er bisher schon rund zwölf Millionen Jobs gesichert haben. Das erkennen die Unternehmen durchaus an. „Im Unterschied zu den meisten Ländern Lateinamerikas reagierte Brasilien zeitnah und zielgerecht“, lobt etwa Michael Teschner, Brasilienchef für den Verpackungshersteller Multivac und Präsident des brasilianischen Büros des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau in São Paulo. → [siehe links](#)

#### Für Deutschland ist der Standort wichtig

Bereits im März hat die Regierung neue Instrumente zur Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse geschaffen, die auch Kurzarbeit und das vorübergehende Aussetzen der Beschäftigung ermöglichen. Für deutsche Unternehmen waren die Maßnahmen besonders wichtig. Brasilien gehört nämlich zu den Ländern mit den höchsten deutschen Investitionen außerhalb Europas. Zehn Prozent tragen Unternehmen mit deutschem Kapital zum industriellen Bruttoinlandsprodukt des Landes bei. VW, Bayer, Mercedes-Benz, BASF, MAN, Bosch, ZF und Siemens Gamesa zählen zu den 200 umsatz-

# Wichtige Standorte deutscher Firmen



Deutsche Unternehmen in Brasilien



**1.150**  
gesamt (2020)

1

## São Paulo

VW, Bayer, Mercedes-Benz: Finanz- und Wirtschaftszentrum, größter industrieller Ballungsraum Südamerikas

900

4

## Curitiba

Audi, Multivac, Jungheinrich: wachsender Industriestandort mit europäischer Prägung

80

2

## Rio de Janeiro

B. Braun, Wintershall Dea, MAN (Energy Solutions und VW Truck & Bus): zweitgrößte Metropole, Sitz des Öl- und Gassektors und großer Energiekonzerne

60

5

## Salvador (Bahia)

BASF, Siemens Gamesa, Sovitec: Der Nordosten in Brasilien bietet hervorragende Voraussetzungen für den Bereich der erneuerbaren Energien

20

3

## Porto Alegre

SAP, Fraport, Stihl: Technologiestandort (Fokus: Agrartechnik) mit deutschen Wurzeln und Nähe zu Mercosur-Ländern

80

6

## Manaus

Faber-Castell, Voith Hydro, Continental: Freihandelszone beheimatet Industrie für Elektronik, Kfz-Teile und Motorräder

10



Quellen: GTAI, AHK Brasilien

stärksten Konzernen Brasiliens. Sie sitzen zu meist im Bundesstaat São Paulo, dem größten deutschen Industriestandort außerhalb Deutschlands.

Deutsche Tochterunternehmen in Brasilien sind krisenerprobt. Viele haben sich in der vergangenen Rezession neu strukturiert und sind oft besser kapitalisiert als lokale Konkurrenten. In der weltweiten Krise können die Töchter jedoch nicht mehr uneingeschränkt auf Finanzhilfen der Mutterhäuser setzen. Umso bedeutender wird das Liquiditäts- und Fixkostenmanagement für sie.

Die Regierungsmaßnahmen verschaffen den Unternehmen zwar kurzfristig Erleichterung. Doch im Lieferkettenmanagement steigen die Herausforderungen aufgrund der drastischen Abwertung und hohen Volatilität des brasilianischen Reals. Zudem drohen je nach



**Gloria Rose,**  
GTAI-Korrespondentin São Paulo  
gloria.rose@gtai.de  
Twitter: @GTAI\_LATAM

Sektor strukturelle Veränderungen in lokalen Zuliefer- und Abnehmerbranchen.

Frank Neuhaus vom Beratungsunternehmen iManagementBrazil beobachtet, dass Anfragen von Unternehmen aus der DACH-Region seit Beginn der Coronakrise meist un-

mittelbar auf die Frage abzielen, ob sie ihre Niederlassungen in Brasilien schließen sollten – und wie das geht. Er betreut seit 15 Jahren Unternehmen in Brasilien und weiß: So etwas ist teuer und riskant. „Oftmals ist das Geschäftsmodell nicht auf Brasilien abgestimmt“, warnt der Berater. „Nur umfassende Analysen mittels robuster Zahlen geben Aufschluss über die jeweils bestmögliche Strategie.“ Gerade in stark betroffenen Sektoren wie der Kfz-Industrie nehmen viele Unternehmen schon jetzt Anpassungen vor, um nachhaltig zahlungsfähig zu bleiben. In jedem Fall gilt: Das Brennglas Coronakrise zwingt Unternehmen in Brasilien zum Umdenken.



— **Online**

Das GTAI-Spezial zur Covid-19-Pandemie:  
[www.gtai.de/coronavirus](http://www.gtai.de/coronavirus)

# Wachstumsfantasien

Kolumbiens Landwirtschaft zählt zu den größten Exporteuren der Welt. Doch das Potenzial ist längst nicht ausgeschöpft. Exoten wie Physalis und gewinnträchtige Produkte wie Blaubeeren sollen künftig mehr Geld einbringen als die Klassiker Kaffee und Bananen.

von **Edwin Schuh**, Germany Trade & Invest Bogotá

**D**ie Geschäfte für Alejandro Velez laufen gut. Fast zu gut, wenn man bedenkt, dass Kolumbiens Wirtschaft laut Prognosen des Internationalen Währungsfonds in diesem Jahr um fast acht Prozent einbrechen wird. Der 43-Jährige ist Geschäftsführer der kolumbianischen Niederlassung von Stihl, dem deutschen Weltmarktführer bei Kettensägen. Das Familienunternehmen war seit 1975 über einen Vertriebshändler in Kolumbien vertreten, 2014 eröffnete Stihl eine eigene Niederlassung im Land. Seitdem seien die Verkäufe jährlich im zweistelligen Bereich gestiegen, berichtet Velez. Selbst für das schwierige Jahr 2020 erwartet der Manager ein Wachstum von drei Prozent.

Dass Stihl 2020 in Kolumbien trotz Krise mit einem Umsatzplus rechnet, ist auch der guten Entwicklung des Agrarsektors zu danken. Die Landwirtschaft war von der allgemeinen Ausgangssperre ausgenommen und durfte trotz Pandemie weiter produzieren. Im ersten Halbjahr 2020 erzielte der Sektor daher im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum von vier Prozent, während fast alle anderen Bereiche der kolumbianischen Wirtschaft deutlich ins Minus rutschten.

## Kolumbiens Bauern sind Global Player

Auch das für die Landwirtschaft wichtige Auslandsgeschäft blieb trotz Pandemie stabil. Die Agrarexporte stiegen zwischen Januar und Juni 2020 um 0,6 Prozent, während die rest-

### EXPORTLAND KOLUMBIEN

## Kaffee, Blumen und Bananen

### Top Five der landwirtschaftlichen Exportprodukte 2019

#### 1. Kaffee



**2.363**

Millionen US-Dollar

#### 2. Schnittblumen



**1.496**

Millionen US-Dollar

#### 3. Bananen



**934**

Millionen US-Dollar

#### 4. Palmöl



**350**

Millionen US-Dollar

#### 5. Zucker



**328**

Millionen US-Dollar

Quelle: UN Comtrade

lichen Ausfuhren Kolumbiens um ein Drittel einbrachen. Das Land exportierte in den ersten sechs Monaten des Jahres Agrarprodukte im Wert von 3,8 Milliarden US-Dollar. Das entspricht einem Viertel der gesamten Ausfuhren.

Der Andenstaat ist bislang vor allem für seinen Kaffee bekannt. Hier ist das Land dritt-wichtigster Exporteur der Welt, hinter Brasilien und Vietnam. Bei Schnittblumen rangiert Kolumbien sogar auf Platz zwei nach den Niederlanden. Auch bei Bananen und Palmöl zählt Kolumbien zu den fünf größten Exporteuren. Für deutsche Anbieter von Agrartechnologie und Agrarchemikalien bieten diese Sektoren interessante Absatzmöglichkeiten.

Exotische Früchte wie Physalis, Maracuja oder Limetten sind in Kolumbien ebenfalls reichlich vorhanden und werden auch aus dem Ausland immer stärker nachgefragt. Als Vorbild dient hier die Avocado, deren Exporte Kolumbien seit 2015 verneunfachen konnte.

## Gefragt: Digitalisierung – und Avocados

Einer, der genau weiß, wie der kolumbianische Markt funktioniert, ist Mathias Kremer. Er ist Geschäftsführer beim Chemiekonzern Bayer für die Andenregion und Zentralamerika und steuert von Bogotá aus die 3.500 Mitarbeiter in der Region. Neben Pharmazeutika vertreibt das Unternehmen in dem südamerikanischen Land auch Saatgut und andere Produkte für die Landwirtschaft. „Beim Pflanzenschutz hat Bayer in Kolumbien einen Marktanteil von

etwa zehn Prozent“, sagt Kremer. Insgesamt verantwortet er einen jährlichen Umsatz von etwa 650 Millionen US-Dollar.

Auch der Bayer-Manager schätzt Kolumbiens Agrarindustrie mittelfristig als aussichtsreich ein. Er nennt dafür drei Gründe: erstens die fortschreitende Digitalisierung in der Landwirtschaft. „Kolumbianische Landwirte könnten durch den Einsatz von mehr Technologie, wie zum Beispiel Drohnen, deutliche Effizienzsteigerungen erzielen“, sagt Kremer. Zweitens könnte sich der Sektor künftig noch stärker auf Produkte mit hohen Margen konzentrieren, wie etwa Avocado oder Blaubeeren. Und drittens seien große Flächen in der Llanos-Region landwirtschaftlich noch immer kaum erschlossen und könnten in Zukunft viel stärker genutzt werden.

Die Llanos-Region erstreckt sich über den Nordosten Kolumbiens bis nach Venezuela. Sie weist ähnliche Eigenschaften auf wie die Cerrado-Savanne in Brasilien – wird bislang



**»Kolumbianische Landwirte könnten durch den Einsatz von mehr Technologie, wie etwa Drohnen, deutliche Effizienzsteigerungen erzielen.«**

**Mathias Kremer,**  
Geschäftsführer von Bayer für die Andenregion und Zentralamerika

allerdings kaum landwirtschaftlich genutzt. Eine Ausnahme bildet das kolumbianische Unternehmen Aliar, das seit 2007 rund 400 Millionen US-Dollar in den Anbau von Mais und Soja sowie die Schweinefleischproduktion in den Llanos investiert hat und wiederum ein Großkunde von Bayer ist. Rund ein Viertel des heute in Kolumbien konsumierten Schweinefleischs stammt von Aliar. Exportiert wird allerdings noch nicht, da Brasilien und die USA aus Effizienzgründen noch günstiger sind. „In einigen Jahren werden wir dank Investitionen in Technologie preislich mithalten können“, meint Jaime Liévan, Präsident von Aliar. Dann dürfte der Weltmarkt um einen kolumbianischen Großexporteur reicher sein.



— **Online**

Wirtschaftsumfeld, Branchen, Recht- und Zollvorschriften, aktuelle Ausschreibungen:  
[www.gtai.de/kolumbien](http://www.gtai.de/kolumbien)



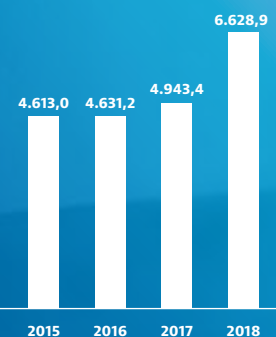
Ein kolumbianischer Farmarbeiter schleppt einen Sack Avocados der Sorte Hass: In den vergangenen zehn Jahren haben immer mehr Bauern auf die profitablen Lorbeergewächse umgestellt.

Ein Mitarbeiter von Emka im bosnischen Gorazde begutachtet eine Form: Mit den Produkten des Emka-Formenbaus fertigt die Industrie komplexe Bauteile aus Metall oder Kunststoff. Seit dem Jahr 2018 ist das deutsche Unternehmen in Bosnien und Herzegowina vertreten.

## Ein Produktionsstandort auf dem Vormarsch

Der Westbalkan wird als Standort für deutsche Unternehmen immer wichtiger: Seit dem Jahr 2015 ist das Außenhandelsvolumen mit Deutschland um mehr als 60 Prozent gestiegen, besonders Bosnien und Herzegowina sowie Montenegro haben zugelegt, größter Handelspartner ist Serbien. Ähnlich sieht es bei den ausländischen Direktinvestitionen aus: Sie sind seit dem Jahr 2015 um fast 44 Prozent gestiegen, für Nordmazedonien haben sie sich beinahe verdoppelt.

### Ausländische Direktinvestitionen auf dem Westbalkan in Millionen Euro



Quellen: Zentralbanken der jeweiligen Länder, Berechnungen von Germany Trade & Invest



# Naher Osten

Die Coronakrise hat das System der internationalen Lieferketten erschüttert. Unternehmen wollen sie nun vereinfachen und verkürzen. Beim sogenannten Nearshoring rücken dabei Länder in den Fokus, die sonst in der zweiten Reihe stehen – so wie die des Westbalkans.

von **Martin Gaber**, Germany Trade & Invest Belgrad

**T**äglich pendeln Lkws zwischen Deutschland und Goražde im Osten Bosnien und Herzegowinas. Der 20.000-Einwohner-Ort ist von Bergen umgeben und liegt idyllisch am Fluss Drina. Das Ziel der Lastwagen liegt wenige Kilometer vor der Stadt. Dort produziert ein Weltmarktführer: Die Emka Gruppe ist einer der größten Formbauer Europas und führend bei Verschlüssen, Scharnieren und Dichtungen. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Mitarbeiter in dem kleinen Ort auf mehr als 800 gewachsen. Das Werk drohte aus allen Nähten zu platzen. Ein Neubau musste her, ein weiteres Unternehmen wurde übernommen. Es läuft gut für Emka in Bosnien und Herzegowina – und das schon seit 25 Jahren.

## Kurze Lieferketten liegen im Trend

Die Covid-19-Pandemie könnte nun für zusätzlichen Schub sorgen. Denn die Krise hat die

### GLOSSAR

## Was bedeuten Off-, Near- oder auch Reshoring?

**Offshoring:** Bezeichnet die Verlagerung von Unternehmensprozessen ins Ausland und wird in Far- und Nearshoring unterteilt.

**Farshoring:** Aus deutscher Sicht geht es dabei um weiter entfernte Märkte wie beispielsweise China.

**Nearshoring:** Bezeichnet näher gelegene Märkte, häufig solche in Osteuropa. Dazu gehört auch der Westbalkan.

**Reshoring:** Steht eigentlich für die Rückverlagerung der Produktion ins Herkunftsland. Heute verwendet man das Wort aber oft für die Rückverlagerung aus weit entfernten Märkten nach Europa.

**Outsourcing:** Hierbei steht wiederum der unternehmerische Prozess im Vordergrund, nicht das Zielland oder die Region.

Schwächen der global verflochtenen Weltwirtschaft offenbart. Die Abhängigkeit von komplexen, langen Lieferketten über Kontinente hinweg hat in vielen Betrieben für Unsicherheit gesorgt und Begriffe wie Re- und Nearshoring die Runde machen lassen. Dabei geht es im Kern darum, die Produktion wieder so nah wie möglich vor die eigenen Werkstore zu holen.

Viele Unternehmen werden ihre Kalkulationen nach der Krise noch enger bemessen als zuvor. Das macht es unwahrscheinlich, dass Firmen ihre Produktionsstandorte in großem Stil nach Deutschland zurückverlagern. Dafür könnten nun Regionen in den Fokus rücken, die viele Unternehmen bislang noch nicht auf dem Radar hatten – wie eben der Westbalkan.

Günstig vor den Toren der Europäischen Union (EU) gelegen und weniger als zwei Flugstunden von Deutschland entfernt ist die Region für Unternehmen aus Deutschland der ideale Standort. Lkws brauchen rund einen

Tag, um von der Bundesrepublik aus zu den interessantesten Clustern zu gelangen. In Ländern wie Bosnien und Herzegowina, Nordmazedonien oder Serbien finden vor allem die Metall- und Textilindustrie, aber auch Automobilzulieferer und Pharmaunternehmen gute Bedingungen vor.

#### **Fachkräfte sind gut ausgebildet**

Das ehemalige Jugoslawien zeichnete einst ein hohes Bildungsniveau und viele wirtschaftlich erfolgreiche Industriebetriebe aus. Noch heute ist in vielen ehemaligen Teilre-

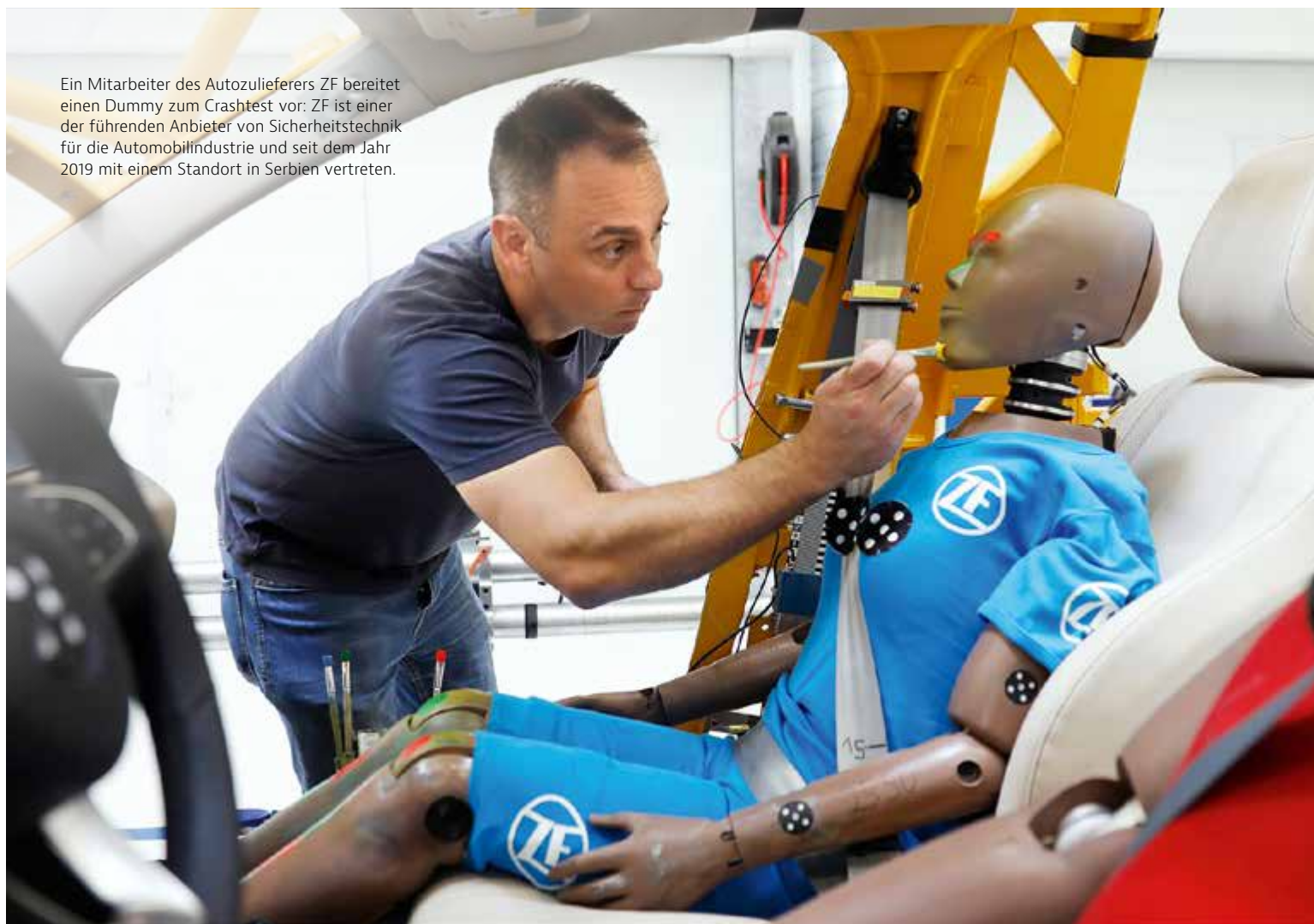
**»Bosnien und Herzegowina ist unser China – nur logistisch besser gelegen.«**

**Ralph Kloth,**  
*Leiter strategischer Vertrieb und Marketing,  
Emka Gruppe*

publiken eine solide Industrie vorhanden. Deutsche Investoren schätzen vor allem Produktivität und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter. „Die Leute sind gut ausgebildet, viele sprechen Deutsch. Gleichzeitig sind die Lohnkosten sehr wettbewerbsfähig. Da muss man nicht bis nach Asien gehen. Bosnien und Herzegowina ist unser China – nur logistisch viel besser gelegen“, sagt Ralph Kloth, Leiter für strategischen Vertrieb und Marketing bei der Emka Gruppe.

Die Betriebe vor Ort schätzen an der Region noch weitere Aspekte, zeigt die jährliche

Ein Mitarbeiter des Autozulieferers ZF bereitet einen Dummy zum Crashtest vor: ZF ist einer der führenden Anbieter von Sicherheitstechnik für die Automobilindustrie und seit dem Jahr 2019 mit einem Standort in Serbien vertreten.



## UNTERNEHMEN

## Deutsch-bosnische Erfolgsgeschichte

**Die Emka Gruppe ist Weltmarktführer für Verschlüsse, Scharniere und Dichtungen, einer der größten Formenbauer Europas – und seit Mitte der 1990er in Bosnien und Herzegowina präsent.**



Im Jahr 1988 begegnet Friedhelm Runge, heute Inhaber und Geschäftsführer der Emka Gruppe, Redžo Bekto zum ersten Mal. Der beliefert Emka damals mit Spritzgussformen. Die Kompetenz des Bosniers und sein dreidimensionales Denkvermögen begeistern den deutschen Geschäftsmann. Als es Bekto Anfang der 1990er-Jahre in seine Heimat zurückzieht, reißt der Kontakt nicht ab, auch nicht, als der Jugoslawienkrieg für Chaos in Bosnien sorgt und Bekto nach Österreich fliehen muss. Runge unterstützt den Bosnier weiter – und als Bekto nach dem Krieg zurück in seine Heimat Goražde geht, hilft Runge ihm, 1995 dort ein Unternehmen aufzubauen: Emka Bosnia – als Joint Venture. Ab 2005 übernimmt Runge alle Anteile des Unternehmens und integriert den Standort komplett in die Gruppe.

Und das Werk wächst. 2013 reicht der Platz nicht mehr aus. Im Jahr 2015 nimmt Emka einen neuen Standort in Goražde in Betrieb (Bild), nur drei Jahre später übernimmt der Konzern ein weiteres Unternehmen vor Ort. Heute arbeiten rund 800 Mitarbeiter in Bosnien und Herzegowina. Hinzu kommen rund 170 Beschäftigte im Werk für Feigussteile im serbischen Mionica. Insgesamt beschäftigt die Emka Gruppe damit fast 1.000 Mitarbeiter in Bosnien und Herzegowina sowie Serbien. „Das ist fast die Hälfte unserer gesamten Gruppe“, sagt Emka-Vertriebsleiter Ralph Kloth. Emka produziert in Bosnien jährlich mehr als 900 Formen und baut die Produktion weiter aus. „Bald werden es 1.500 Formen pro Jahr sein“, sagt Kloth. Damit kommt einer der größten Formenbauer Europas vom Westbalkan.

Unternehmensgruppe Vorwerk & Sohn steht seit 2020 im serbischen Čačak. Continental wiederum kündigte in diesem Sommer den Bau eines neuen Werks in Novi Sad an.

### Korruption bleibt ein Problem

Trotz aller positiven Signale kämpft die Region aber auch mit einigen Herausforderungen. In der Konjunkturumfrage der AHKn bemängeln die befragten Unternehmen, dass die Bekämpfung von Korruption kaum vorankomme und dass es beim Thema Rechtssicherheit noch reichlich Verbesserungspotenzial gebe.

Zudem fehlt den Unternehmen die politische Stabilität. „Wichtig sind verlässliche Rahmenbedingungen. Hier sind die Länder unterschiedlich aufgestellt“, sagt Olaf Holzgreffe, Leiter International beim Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik. Deutsche Einkäufer würden das jedoch bei ihren Entscheidungen berücksichtigen.

Das bestätigt auch die AHK-Umfrage: Die meisten Investoren sind demnach mit ihrer Entscheidung sehr zufrieden, vor allem in Bosnien und Herzegowina sowie Serbien. 88 Prozent der Befragten würden sich wieder für Serbien entscheiden. In Bosnien und Herzegowina waren es rund 84 Prozent. Von allen untersuchten Ländern Mittel- und Osteuropas belegen die Westbalkanstaaten damit die Plätze vier und sieben.



#### — Online

Allgemeine Informationen zu den Ländern:

[www.gtai.de/weltkarte](http://www.gtai.de/weltkarte)

Regionales Informationsportal für Investoren:

[www.investinsee.com](http://www.investinsee.com)

Unterstützung beim Auslandsgeschäft geben die Auslandshandelskammern der Region:

[www.ahk.de](http://www.ahk.de)

Informationen zur B2B-Veranstaltung Einkaufsinitiative Westbalkan: Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME):

[www.tinyurl.com/bme-westbalkan](http://www.tinyurl.com/bme-westbalkan)

Konjunkturumfrage der deutschen Auslands-handelskammern (AHK) der Region. So bewerten die Unternehmen die Aussicht auf die EU-Mitgliedschaft und damit einhergehende Reformen positiv. Auch die gute Verfügbarkeit lokaler Zulieferer und damit die kurzen Wege zählen für sie zu den Standortvorteilen der Region.

### Nordmazedonien lockt Investoren

In Nordmazedonien hat zudem eine geschickte Ansiedlungsstrategie der Regierung für eine Investitionswelle gesorgt. Große deutsche Automobilzulieferer haben sich daraufhin in dem Staat niedergelassen. Patrick Martens, Geschäftsführer der AHK in Skopje, sieht Parallelen zu einer anderen Region. „Der Westbalkan könnte für die Europäische Union das werden, was Mittelamerika für die Vereinigten Staaten ist: ein Investitions- und Zulieferstandort mit großer geo- und wirtschaftspolitischer Bedeutung. Und das direkt vor der Haustür.“

Der Westbalkan ist nicht erst durch Corona zu einer attraktiven Option für Einkäufer und Investitionsvorhaben geworden. Das Handelsvolumen mit Deutschland wächst bereits seit einigen Jahren, auch die ausländischen Direktinvestitionen entwickeln sich positiv. Mittlerweile ist sogar eine eigene B2B-Sourcing-Veranstaltung für die Region entstanden: die Einkaufsinitiative Westbalkan, die es seit dem Jahr 2015 gibt.

### Serbien ist ausgesprochen beliebt

Auch Serbien, das größte Land der Region, zieht namhafte deutsche Betriebe an. Der Automobilzulieferer ZF etwa hat im Sommer 2019 ein Werk für Elektroantriebe in Pančevo bei Belgrad eröffnet. Dort produziert das Friedrichshafener Unternehmen nun Getriebebeschalter und Elektromotoren für Busse, Pkw und Lkw. 300 Mitarbeiter sind derzeit an dem Standort beschäftigt, schon bald sollen es 1.000 sein. In der Nachbarschaft hat der Coburger Autozulieferer Brose gerade den Grundstein für ein neues Werk gelegt.

Und selbst in Zeiten der Krise bleibt das Land attraktiv: Das modernste Werk der



# BEAM ME UP!

In Schottland soll der erste Weltraumbahnhof Europas entstehen. In zwei Jahren könnte die erste Rakete bereits in die Erdumlaufbahn geschossen werden. Der Markt wächst rasant – und auch deutsche Firmen sind willkommen.

von **Marc Lehnfeld**, Germany Trade & Invest London

**A**m nördlichen Zipfel des Vereinigten Königreichs, in den schottischen Highlands, steht Captain Kirk auf einer Wiese und schaut in den Himmel. Während auf der britischen Insel fast alle an Corona und den Brexit denken, feiert Roy Kirk, Projektleiter von Space Hub Sutherland, die Zustimmung der lokalen Behörden für den Bau des ersten europäischen Weltraumbahnhofs. Schon ab 2022 könnten dort die ersten kommerziellen Satelliten per Trägerrakete in die Erdumlaufbahn transportiert werden. Mit dem

## ZAHLEN & FAKTEN

# 500 %

Bis zum Jahr 2030 will das schottische Raumfahrtcluster umgesetzt rund zwei Milliarden Euro umsetzen – und damit fünfmal so viel wie noch im Jahr 2018. Damals betrug der Jahresumsatz umgerechnet 442 Millionen Euro.

sogenannten Spaceport positionieren sich die Schotten im rasant wachsenden Markt für kommerzielle Satelliten weit vorn.

Analysten des Beratungsunternehmens Euroconsult gehen davon aus, dass bis 2028 weltweit jährlich etwa 990 Satelliten im All positioniert werden. Heute sind es rund 230 pro Jahr. In der erdnahen Umlaufbahn sind die Wachstumschancen besonders groß. Deshalb dürften in den kommenden Jahren weitere Weltraumbahnhöfe wie Pilze aus dem Boden schießen.



Die Brücke des Raumschiffs Enterprise aus der TV-Serie „Star Trek“ (Nachbau auf einer Fan-Convention): Der Projektleiter des schottischen Raumfahrtprogramms trägt denselben Nachnamen wie Captain Kirk, der hier die Ansagen gemacht hat.

## INTERVIEW

## Auf dem Weg ins Universum

**Roy Kirk, Projektleiter von Space Hub Sutherland, arbeitet im Norden Schottlands am ersten europäischen Weltraumbahnhof. Wann die erste Rakete startet und wie deutsche Firmen daran teilhaben können.**

**Herr Kirk, wie kommt man eigentlich auf die Idee, in Nordschottland einen Weltraumbahnhof zu planen?**

Die britische Raumfahrtbehörde war auf der Suche nach einem geeigneten Standort für einen Spaceport. Die Region in Nordschottland ist ideal, weil sie nicht so stark besiedelt ist und der Betrieb eines Weltraumbahnhofs nur wenig stört. Davon konnten wir auch die UK Space Agency überzeugen, die uns mit umgerechnet rund 2,8 Millionen Euro bei der Entwicklung des Spaceports unterstützt.

**Was genau transportieren Sie denn ins All?**

Wir verhandeln derzeit mit Launch-Service-Providern, die von hier aus Satelliten mit einer Gesamtlast von bis zu 500 Kilogramm in den Weltraum schießen können. Der Spaceport eignet sich gut für eine größere Zahl von günstigen Kleinsatelliten. Die Satelliten bleiben dann in einer niedrigen Erdumlaufbahn von rund 500 Kilometern.

**Haben Firmen aus Deutschland auch etwas davon?**

Definitiv! Auch deutsche Forscher oder kommerzielle Unternehmen können über uns Kleinsatelliten positionieren. Von hier aus erreichen sie vor allem die polare und die sonnensynchrone Umlaufbahn sehr gut.

**Wann geht es los?**

Wir haben bereits den Planfeststellungsbeschluss der schottischen Regierung und gehen von einem ersten Start im Jahr 2022 aus. Die Rakete wird etwa 20 Meter hoch sein. Wir rechnen mit rund 1.000 Zuschauern.

**Alles klar, Captain Kirk! Darf ich Sie so nennen?**

Technisch gesehen ist das korrekt. Ich war zwar nicht bei der Royal Airforce, hatte aber bei den Landstreitkräften den Rang eines Captains. Dort war ich bei der Artillerie.

Im Vereinigten Königreich laufen derzeit sieben Projekte für vertikale Raketenstarts oder horizontale Abschüsse von Flugzeugen aus. In Schottland konkurriert Captain Kirk unter anderem mit einem Spaceport-Projekt auf den Shetland-Inseln. Im Juni 2020 hat das Raumfahrtunternehmen Skyrora aus Edinburgh dort seine dritte Testrakete mit dem Namen Skylark L gestartet.

Damit wollten die Ingenieure vor allem Erfahrungen sammeln: Die Rakete flog nämlich noch nicht bis in den Weltraum. 2022 aber will Skyrora seine Trägerrakete Skyrora XL in der erdnahen Umlaufbahn positionieren. Die Rakete arbeitet übrigens äußerst umweltfreundlich: Sie lässt sich mehrfach wiederverwenden und benutzt als Antrieb recyceltes Plastik.

Dass gerade die Schotten nach den Sternen greifen, ist kein Zufall. Die dortige Weltraumindustrie ist sehr aktiv, Schottlands Raumfahrtcluster besteht aus mehr als 130 Mitgliedern. → **siehe „Am Rande Europas“, Seite 31** Die Weltraumambitionen des Königreichs begrenzen sich aber nicht nur auf den Norden. Der Flughafen von Newquay in Cornwall plant ebenfalls einen Spaceport. Von dort sollen Virgin-Orbit-Flugzeuge starten, die satellitenbestückte Raketen aus der Luft abfeuern. Das Projekt des australischen Milliardärs Richard Branson steht in großer Konkurrenz zu Starlink von Elon Musk.

Die britische Regierung freut sich auf der einen Seite über den großen Wettbewerb, will sie doch bis 2030 den Marktanteil des Königreichs am weltweiten Raumfahrtsektor von 6,5 Prozent auf zehn Prozent steigern. Auf der anderen Seite muss sie der Branche aber weitere Anreize geben, denn die Spacetechn-Szene steht ab 2021 vor einer neuen Herausforderung: Mit dem Brexit verlieren die Briten den

Zugang zum wichtigen europäischen Satellitenprojekt Galileo.

Um das zu kompensieren, hat die Regierung einen großen und zugleich umstrittenen Schritt gewagt, als sie sich in diesem Sommer für umgerechnet 500 Millionen US-Dollar einen Anteil von 45 Prozent an der insolventen Satellitenfirma One Web gesichert hat. Kritiker warnen vor dem hohen Ausfallrisiko der Investition, zudem könne One Web den Bedarf nach einem nationalen Navigationssatellitenprogramm nicht decken. Befürworter, zu denen auch das Exzellenzcluster Satellite Applications Catapult zählt, schätzen wiederum die Vielseitigkeit der Beteiligung.

### Die Fördertöpfe sind gefüllt

Während der internationalen Luft- und Raumfahrtmesse Farnborough International Airshow hat die UK Space Agency außerdem das National Space Innovation Programme (NSIP) veröffentlicht, mit dem die nationale Raumfahrtbehörde Innovationen bis April 2021 mit 15 Millionen Pfund fördern will. „Wir wollen das NSIP verlängern und es als dauerhaftes Programm der UK Space Agency erhalten. Mit einem deutlich höheren Budget, um die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern im International Space Programme (ISP) zu stärken“, sagt Arfan Chaudhry, Head of International Policy bei der UK Space Agency.

Ein Drittel des diesjährigen Geldtopfes fließt über das ISP in bilaterale Projekte. „Wir begrüßen und ermutigen deutsche Partner, gemeinsam mit britischen Spacetechn-Firmen zu arbeiten“, sagt Chaudhry. Das ISP beabsichtigt die britische Beteiligung an der European Space Agency durch bilaterale Projekte mit anderen Ländern, einschließlich ESA-Mitgliedsstaaten, zu ergänzen. Das Vereinigte Königreich bleibt

mit einer jährlichen Beteiligung von rund 421 Millionen Euro ihr viertgrößter Geldgeber.

Mit Spannung erwarten britische Raumfahrtfirmen die Veröffentlichung der nationalen Weltraumstrategie, die das hochrangige National Space Council bestimmt. Branchenvertreter, darunter auch die Riesen Airbus und Lockheed Martin, betonen derweil, wie wichtig eine langfristige, verlässliche und klare Raumfahrtstrategie sei. Auch ein eigenes Erdbeobachtungsprogramm und die starke Rolle des Staates als Einkäufer wird von der Branche gefordert. Die große Herausforderung für den Vorsitzenden des National Space Council wird also sein, ein möglichst großes Budget für den



**Marc Lehnfeld,**  
GTAI-Korrespondent London  
marc.lehnfeld@gtai.de  
Twitter: @GTAI\_London

Raumfahrtsektor herauszuschlagen. Derzeit ist diese Rolle mit dem britischen Finanzminister Rishi Sunak besetzt. Klar ist, dass die britische und die schottische Raumfahrtindustrie vor großen Veränderungen stehen. Gerade jetzt sollten deutsche Branchenunternehmen also ganz genau auf das Vereinigte Königreich schauen. Vielleicht ist es dann auch 2022 ein deutscher Kleinsatellit, der mithilfe von Captain Kirk von Schottland aus in den Orbit fliegt.



— **Online**  
Mehr zu Schottland gibt es unter:  
[www.gtai.de/vereinigtes-koenigreich](http://www.gtai.de/vereinigtes-koenigreich)



Grüne Wiesen und unendliche Weiten:  
In Sutherland soll der erste Weltraumbahnhof Europas entstehen.

## Am Rand Europas im Herzen der Raumfahrttechnologie

Schottlands Raumfahrtcluster besteht aus mehr als 130 Mitgliedern und deckt das gesamte Ökosystem aus entstehenden Spaceports, Anbietern von Raketenstarts, Satellitenherstellern und Datenverarbeitungsfirmen ab. Ein Drittel der britischen Wertschöpfung in der Produktion von Raumfahrttechnologien entsteht in Schottland. „Unser Cluster expandiert, und wir freuen uns auch über deutsche Unternehmen. Die Europäische Union zu verlassen, heißt nicht, Europa zu verlassen“, sagt Warrick Malcolm, Director beim schottischen

Ableger des britischen Branchenverbands ADS. Für Mitglieder organisiert der Verband regelmäßig absatzträgige Meet-the-buyer-Veranstaltungen. Für die strategische Ausrichtung des schottischen Raumfahrtclusters ist das Scottish Space Leadership Council verantwortlich.

Die schottische Wirtschaftsförderung Scottish Development International veranstaltet im November 2020 ein kostenloses Webinar zu den Kooperationsmöglichkeiten zwischen der deutschen und schottischen Raumfahrtbranche. Termin und Programm werden noch bekannt gegeben. Interessierte Unternehmen können Anna Wozniak, Senior International Trade Manager, kontaktieren.

**JETZT SCHON  
VORMERKEN!**  
Kostenloses  
Webinar

— **Online**  
[www.adsgroup.org.uk](http://www.adsgroup.org.uk)  
[www.sdi.co.uk/space](http://www.sdi.co.uk/space)

— **Kontakt und Online**  
[anna.wozniak@scotent.co.uk](mailto:anna.wozniak@scotent.co.uk)  
[www.sdi.co.uk](http://www.sdi.co.uk)

Eine kranke Seniorin spricht per Videokonferenz-App mit ihrer Ärztin: Während der Lockdown-Wochen haben sich solche digitalen Lösungen wie selbstverständlich im Gesundheitswesen etabliert.





# Visite aus der Zukunft

Die Coronakrise hat die Vorteile digitaler Gesundheitsdienste überdeutlich gemacht. Ärzte und Patienten haben digital kommuniziert, Tracing-Apps haben gezeigt, was technisch machbar ist. Es könnte der letzte Schubs gewesen sein, um Digital Health zum Durchbruch zu verhelfen.

von **Corinne Abele, Boris Alex, Niklas Becker, Werner Kemper, Eva-Maria Korfanty-Schiller, Frauke Schmitz-Bauerdick, Gerit Schulze, Heiko Steinacher und Anna Westenberger**, Germany Trade & Invest

**K**ein Smartphone – kein Eintritt. In Zeiten der Covid-19-Pandemie sind Smartphones in China unverzichtbar. Grund ist der digitale Gesundheitscode, der mit einem Farbsystem zeigt, ob der Smartphone-Besitzer sich beispielsweise in Quarantäne befindet, in einer Risikozone aufhält oder aus einem Infektionsgebiet kommt. Erzeugt wird der Code, indem verschiedene Daten zusammengeführt werden, unter anderem der jeweiligen Mobilfunkdienstanbieter. Allerdings akzeptieren die Behörden den Code nur in der Region, in der er ausgestellt wurde. Wer viel im Land unterwegs ist, sammelt dadurch zwangsläufig einen bunten Strauß aus QR-Code auf seinem Smartphone.

Der Gesundheitscode ist neben zeitweise strikten regionalen Ausgangsbeschränkungen ein Beispiel für den Umgang Chinas mit

## ONLINESPECIAL

### Detaillierte Länderanalysen auf [gtai.de](https://gtai.de)

Ob Brasilien, China, Spanien, die Ukraine oder die Vereinigten Arabischen Emirate: Seit Mai analysieren die Korrespondenten von GTAI weltweit die Entwicklung des Digital-Health-Sektors in ihren Ländern. Ergebnis bisher: insgesamt 15 Berichte über den Stand und die Chancen des Wachstumsmarkts in der jeweiligen Volkswirtschaft. Darin: Welche Rahmenbedingungen die Politik setzt. Wie Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte das Thema vorantreiben. Welche Rolle die Privatwirtschaft spielt. Wie die Digitalisierung des Gesundheitswesens finanziert wird. Und wo sich Chancen für deutsche Anbieter ergeben. [www.gtai.de/digitalisierung](https://www.gtai.de/digitalisierung)

Covid-19. Während viele Branchen gerade in den ersten Monaten unter den strikten Regelungen litten, legte die Gesundheitswirtschaft kontinuierlich zu – vor allem digitale Gesundheitsdienste. Allein im Januar verzehnfachte sich die Zahl der neuen Nutzer der E-Health-Plattform „Good Doctor“ des Versicherers Ping An im Vergleich zum Vormonat.

Über solche Gesundheitsplattformen können Nutzer zum Beispiel Rezepte für bereits diagnostizierte Krankheiten empfangen und per Video mit ihrem Arzt sprechen. Bruce Aylward von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt laut einem Interview in der „New York Times“, dass etwa die Hälfte der Gesundheitsversorgung vom Arzttermin bis zur Rezeptausstellung in der Hochphase der Coronakrise online stattfand. China ist vergleichsweise weit vorn: Operationstermine lassen sich in einigen

Krankenhäusern schon per Smartphone vereinbaren. Auch die Ergebnisse der Voruntersuchung zeigt die entsprechende App an. Nach der Operation können sich Ärzte über Wechat nach der Genesung des Patienten erkundigen – und natürlich die Behandlungskosten direkt in Rechnung stellen. Bezahlt wird mit wenigen Klicks.

### IT im Gesundheitswesen setzt sich durch

In vielen Ländern befand sich Telemedizin schon vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie im Aufwind. Sie soll helfen, steigende Kosten im Gesundheitssystem im Zaum zu halten und insbesondere ländliche Regionen mit unterdurchschnittlicher medizinischer Infrastruktur besser zu versorgen. In Russland schätzt das Unternehmen Online Doktor, dass bis zum Jahr 2022 ein Fünftel der Bevölkerung solche Dienste in Anspruch nehmen wird. Bald könnten per Telemedizin Diagnosen erfolgen und elektronische Rezepte ausgestellt werden – einen entsprechenden Gesetzentwurf gibt es schon.

Telemedizin ist allerdings nur ein Bereich der digitalen Gesundheit, wenn auch ein wichtiger. Zu Digital Health, also dem Einsatz von IT im Gesundheitswesen, zählen unter anderem Wearables wie Fitnessstracker, smarte Hörgeräte oder Herzschrittmacher, die den Gesundheitszustand ihrer Träger im Blick behalten. Pflegeroboter unterstützen bei der Patientenbetreuung. Auch die Prozesse im Gesundheitssystem optimiert Digital Health an vielen Stellen – von Onlinesprechstunden bis zum papierlosen Krankenhaus.

Die Prognosen für die Branche sind gut: Marktforscher von Vynz Research bewerten den globalen Digital-Health-Markt 2019 mit 11,4 Milliarden US-Dollar. Bis 2025 soll er vo-

## COMPUGROUP

### Elektronische Rezepte – effiziente Apotheken

Compugroup, ein Koblenzer Anbieter von Medizinssoftware, hat in Italien bereits ein Drittel aller privaten Apotheken mit Software ausgestattet. Damit gelangen Rezepte auf elektronischem Weg von der Arztpraxis direkt in die Apotheke. Wenn die Apotheke anschließend das Medikament verschickt, bleibt dem Kunden der Gang ins Geschäft erspart. Ein potenzieller Ansteckungsort fällt weg. Auch für die Apotheken lohnt sich das Modell: Pro Woche erhalten sie oft mehr als 400 Rezepte und können sie weit effizienter bearbeiten als per Papier am Schalter.

Anfang 2020 hat Compugroup das italienische Softwareunternehmen H&S Qualità nel Software erworben – und so wichtige Kompetenzen im Telemonitoring gleich mit. Ein Monitoring-Tool, das ursprünglich für ältere Patienten entwickelt wurde, kommt nun versuchsweise auch bei Corona-Heimpatienten in Piacenza, Mailand und Südtirol zum Einsatz. Die Funktionsweise ist simpel: Puls- oder Blutdruckmessgeräte werden mit dem Smartphone vernetzt und übermitteln die Daten automatisch an den jeweiligen Arzt. Dieser kann über eine Plattform persönliche Monitoringpläne entwerfen, visualisierte Daten einsehen und erhält automatische Hinweise über den Gesundheitszustand seiner Patienten.

Compugroup hat in der akuten Coronazeit einen kostenlosen Zugang zu einer Plattform für Videosprechstunden bereitgestellt und so rund 4.000 Ärzte und vier Millionen Patienten vernetzt. „Social Distancing hat dem Einsatz digitaler Technologien einen Schub gegeben“, sagt Emanuele Mugnani, Country Manager Italien bei Compugroup. Außerdem biete es eine Gelegenheit, bürokratische Hürden abzubauen.

raussichtlich auf 510,4 Milliarden US-Dollar wachsen. Die 2020er-Jahre könnten die Dekade sein, in der digitale Technologien die Gesundheitssysteme neu formen, schätzt auch die WHO.

### Corona-Apps verfolgen Infektionsketten

In der Coronakrise verfolgen verschiedene Länder Infektionsketten mithilfe digitaler Technologien. Polen beispielsweise überprüft seit Mitte März per App, ob Patienten sich an die häusliche Quarantäne halten. Mehrfach täglich fordert die App Aplikacja Kwarantanna domowa die Betroffenen in unregelmäßigen Abständen auf, ein Selfie von sich zu senden. Wer dieser Aufforderung nicht innerhalb von 20 Minuten nachkommt, bekommt eine Warnmeldung und dann Besuch von den Behörden.

Seit Juni gibt es zudem die App Protego Safe. Ähnlich wie in Deutschland informiert sie mittels Bluetooth, wenn sich Smartphone-Nutzer in der Nähe von Erkrankten aufgehalten haben oder Kontakt zu Erkrankten hatten. Im Pionierland Singapur gibt es ebenfalls so eine App: Sie heißt Trace Together und wurde in den ersten 14 Tagen schon mehr als eine Million Mal installiert – bei knapp sechs Millionen Einwohnern.

Auch für Länder mit weniger weit entwickelten Gesundheitssystemen sind die digitalen Helfer eine Option: In Vietnam zählen vor allem Covid-19-Tracking-Apps, aber auch andere Gesundheits-Apps aktuell zu den meistabgerufenen Mobilanwendungen. Es gibt mittlerweile eine Vielzahl unterschiedlicher Gesundheitsangebote für das Smartphone, von Fitness- und Mutter-Kind-Apps bis hin zur virtuellen Klinik.

Das Bewusstsein für den Schutz persönlicher Daten ist dabei in Vietnam wie in vielen



Werbeplakat des Modeunternehmens Giorgio Armani im Zentrum von Mailand: Es ist den Ärzten und Pflegern gewidmet, die in der Krise gegen Corona gekämpft haben.

# **BEDARF ERKANNT**

Nach dem Ausbruch des Coronavirus in Italien – ausgerechnet im hoch entwickelten Norden – setzt nun ein Umdenken im Gesundheitswesen ein.

von **Oliver Döhne**, Germany Trade & Invest Mailand

Theoretisch ist Italien in Sachen E-Health seit Längerem gut aufgestellt: Es gibt eine elektronische Krankenakte, ein elektronisches Arztterminbuchungssystem und Branchenfirmen mit breitem Angebot an digitalen Tools. Doch praktisch kommt das alles bislang kaum zum Einsatz. Mehr als in anderen Ländern sind es die Italiener gewohnt, den Arzt stets persönlich aufzusuchen. Die Vorbehalte, was das Teilen vertraulicher Daten angeht, sind noch groß. Selbst viele Ärzte haben vor der Coronakrise in einer digitalen Wende kaum einen Mehrwert gesehen und ihre Patienten selten auf die Möglichkeiten hingewiesen.

Hinzu kommt das uneinheitlich organisierte öffentliche Gesundheitssystem, das ein starkes regionales Qualitätsgefälle verursacht und eine Modernisierung erschwert. Auch an konkreten und durchdachten Notfallplänen mangelt es. In der Coronakrise mutierten Krankenhäuser zu überlaufenen Infektionsherden.

Die Folge: Die Akzeptanz digitaler Lösungen in der Bevölkerung steigt stark. Es ist eine wichtige Bedingung, um das als schwerfällig geltende öffentliche System neu zu justieren. Auch innerhalb des staatlichen Gesundheitssektors sehen plötzlich immer mehr Verantwortliche digitale Technik nicht mehr nur ein Nice-to-Have, sondern als notwendiges Instrument, um künftige Herausforderungen meistern zu können.

Es ist noch ein weiter Weg. Ein riesiger Datenbestand wartet darauf, genutzt zu werden. Nicht alles lässt sich über Nacht auf den neuesten Stand bringen, viele strukturelle Probleme dürften erst mal fortbestehen. Dennoch hat sich in Italien eine Tür aufgetan, hinter der sich auch für deutsche Unternehmen interessante Geschäftsmöglichkeiten befinden könnten. Im Staatshaushalt 2020 sind jedenfalls mehr als 235 Millionen Euro für digitales Equipment im Gesundheitsbereich vorgesehen.

→

anderen Ländern nur in Ansätzen vorhanden und führt in der Regel nicht dazu, dass sich Menschen digitalen Neuerungen verweigern. Dennoch kann der Umgang mit sensiblen medizinischen Daten ein Knackpunkt für die digitale Gesundheitsbranche sein. In China müssen dort erhobene Gesundheitsdaten prinzipiell auf inländischen Servern gespeichert sein, wobei Kunden- und Verschlüsselungsdaten auf Aufforderung an zuständige Behörden herauszugeben sind.

Der zweite Knackpunkt: Oft fehlt schlicht der technische Spielraum für digitale Anwendungen – selbst in den USA, die eigentlich für ihre Spitzenposition bei digitalen Themen bekannt sind. Nicht alle Lösungen lassen sich einfach in bestehende Prozesse integrieren, es fehlen Datenschnittstellen und eine nationale Plattform für den Datenaustausch. Zudem sind manche Krankenhäuser gar nicht an Produkten interessiert, die auch mit Institutionen außerhalb der eigenen Klinikmauern zusammenarbeiten. Und Patienten wiederum sind häufig nicht bereit, für Produkte wie eine elektronische Patientenakte zu bezahlen. So müssen sie ihre Daten weiterhin von Arzt zu Arzt selbst mitnehmen.

Vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern sind Papier und Stempel oft noch die Regel. In Vietnam beginnt die Digitalisierungsarbeit gerade in öffentlichen Einrichtungen bei null. Auch wenn die Digitalisierung von Verwaltungs-, Untersuchungs- und Laborabläufen in Krankenhäusern auf der Agenda der Regierung ganz oben steht, gibt es bislang nur einige Insellösungen.

Indien möchte noch in diesem Jahr ein einheitliches System für die Verwaltung von Patientenakten einführen. Voraussetzung für solche Lösungen ist allerdings ein weit verbreiteter Internetzugang der Bevölkerung. Indien hat hier beachtliche Erfolge erzielt: Fast 90 Prozent der Bevölkerung haben inzwischen einen Internetzugang per Handy.

BAXTER

## Dialyse auf Distanz



Der multinationale Medizintechnikhersteller Baxter hat Anfang des Jahres mit dem lokalen Gesundheitsamt in Lecco in der Region Lombardei und dem italienischen IT-Spezialisten Tesisquare ein Pilotprojekt der besonderen Art gestartet: Dialyse (Blutwäsche) auf Distanz. Der Konzern ist seit Jahren führend bei der Behandlung von Nierenkrankheiten und hat für seine Entwicklung einer automatisierten Bauchfelldialyse bereits mehrere Preise erhalten. Der große Vorteil dieser Therapieform: Die Dialyse kann beim Patienten zu Hause stattfinden.

Möglich macht das die E-Visus-Technologie. Dabei erhält der Patient über eine elektronische Workstation (Bild), die mit der Dialyseausrüstung verbunden ist, Hilfe durch medizinisches Personal. Das Projekt könnte eine kleine Revolution anstoßen: Viele Dialysezentren in Italien sind überfüllt und können keine neuen Patienten aufnehmen. Dank der Heimdialyse könnten dreimal so viele Patienten behandelt werden. Gleichzeitig verringert sich durch das Modell auf Distanz das Infektionsrisiko, das in einem Krankenhaus immer besteht.

### Bewährungsprobe Corona

Im Zuge der Pandemie kamen die Workstations auch beim Monitoring von Covid-19-Patienten zum Einsatz. „Die Coronakrise ist ein Katalysator für Veränderungen“, ist Baxter-Italienchef Stefano Collatina überzeugt. Er fordert nun aber ein koordiniertes Vorgehen des öffentlichen Sektors auf nationaler Ebene. „Italien benötigt einen umfassenden Plan, um Prozesse neu zu organisieren“, sagt Collatina. Dieser Plan, findet er, sollte die Digitalisierung in den Mittelpunkt rücken. Zudem sollten die vielen bestehenden Systeme besser vernetzt werden. Und vor allem: „Sie sollten miteinander kompatibel sein.“

Digital Health kann also problemlos an eine bestehende technische Infrastruktur andocken. Für die Dienste gilt allerdings Mobile First, wenn nicht gar Mobile Only.

### Digitalisierung ist teuer, aber effizient

Ein großes Problem: Der Umbau zu den digitalen Lösungen kostet Geld. In der Umfrage „Praxisbarometer Digitalisierung“ der Kassenärztlichen Bundesvereinigung in Deutschland nannten Ärzte den „Aufwand für die Umstellung“ als Hemmnis. Dabei ist ein Ziel der digitalen Lösungen eigentlich, mehr Effizienz zu erreichen und Kosten zu sparen – sie rechnen sich aber oft erst auf lange Sicht: Wearables können helfen, Krankheiten schon im Vorfeld zu vermeiden. Durch Telemedizin lässt sich teure medizinische Infrastruktur einsparen.

Das enorme Potenzial haben viele der großen Player der Digitalbranche bereits vor einigen Jahren erkannt. In China ist beispielsweise Alibaba seit 2014 mit Alihealth am Markt. Kunden können darüber Pharmazieprodukte kaufen, dazu gibt es Onlinesprechstunden und Medikamentenverschreibung. Tencent – Betreiber von Wechat und Videospieleanbieter – erreicht nach eigenen Angaben mit seinem Start-up Wedoctor Healthcare mehr als 27 Millionen aktive Nutzer.

Die Großen der Branche spielen in China auch eine wichtige Rolle bei der Finanzierung von Gesundheits-Start-ups. Deren Bandbreite ist enorm: von durch künstliche Intelligenz gestützter Diagnosesoftware über mobile Plattformen mit One-Stop-Shop für Krebspatienten bis hin zur Impfstoffentwicklung. Die Research-Plattform www.tracxn.com führte im September 2019 allein in China knapp 1.000 Health-Tech-Start-ups auf.

Auch in den USA sind Digitalgiganten wie Apple längst im Geschäft. Mit der Gesundheits-App auf dem iPhone lassen sich auch elektronische Gesundheitsakten speichern. Konkurrent Amazon mischt ebenfalls mit und

hat Ende 2019 das Programm Transcribe Medical gelauncht, eine selbstlernende Spracherkennungssoftware für die klinische Dokumentation. Sie soll zum Beispiel Gespräche zwischen Arzt und Patient in Textform gießen – so können diese später analysiert werden oder in eine elektronische Patientenakte einfließen. Neben künstlicher Intelligenz setzt die Branche hohe Erwartungen in die Zukunftstechnologie Quantencomputing. Der US-Kongress soll eine Verdopplung der Forschungsausgaben für die Quanteninformatiktechnologie auf 850 Millionen US-Dollar genehmigen. Durch neue Einblicke in Gehirnfunktionen könnten quantenoptische Verfahren die Diagnose von Krankheiten revolutionieren – so die Hoffnung.

### Nun zeigt sich, ob der Boom Bestand hat

Die neuen Technologien haben in der Coronakrise gezeigt, dass sie im Gesundheitssystem

einsatzfähig sind. Die Frage bleibt, ob der Schwung anhält. In den USA beispielsweise zeigt sich eine deutliche Mehrheit der Nutzer telemedizinischer Dienstleistungen damit sehr zufrieden. Viele Patienten wollen womöglich auch nach der Covid-19-Pandemie wieder auf solche Dienste zurückgreifen. In einer Umfrage des Beratungsunternehmens McKinsey gaben 76 Prozent der Befragten in den USA an, künftig digitale Arztbesuche in Betracht zu ziehen. Allerdings hat erst ein deutlich geringerer Anteil tatsächlich schon telemedizinische Dienste genutzt.

Das Thema Datenschutz ist derweil noch Streitpunkt. Zwar sind digitale Technologien wirksam bei der Bekämpfung von Covid-19. „Doch dieselben Technologien haben uns auch einer Flutwelle von Informationen ausgesetzt und eine Vielzahl von Fragen in Bezug auf Datenschutz und den Schutz der Privat-

sphäre aufgeworfen“, sagt Hans Henri Kluge von der WHO. Digitale Technologien sollten zwar weiter genutzt werden, findet er, aber mit Umsicht und gemeinsam mit Öffentlichkeit und Patienten. Die offenen Fragen rund um Patientendaten zu klären, das sei jetzt Aufgabe der Staaten – zudem müsste das Thema Zugang auf die Agenda, meint Kluge: „Wir können es uns nicht leisten, dass es Menschen gibt, die sich digitale Gesundheit nicht leisten können.“



#### — Online

Mehr Erfolg im Auslandsgeschäft: Marktinformationen, Auslandsmarketing und Vernetzung:

[www.exportinitiative-gesundheitswirtschaft.de](http://www.exportinitiative-gesundheitswirtschaft.de)

Alles zu Trends in der Digitalwirtschaft:

[www.gtai.de/digitalisierung](http://www.gtai.de/digitalisierung)



## »Es fehlt ein deutscher Tesla.«

Thilo Kaltenbach ist Partner der Unternehmensberatung Roland Berger.

Seine Schwerpunkte sind Pharma und Healthcare. Interview *Melanie Volberg, GTAI Bonn*

### Wie hat Corona die E-Health-Branche in Deutschland verändert?

Sehr positiv. Die Patienten sind inzwischen viel offener, digitale Anwendungen zu nutzen. In die Arztpraxis wollte ja keiner gehen. Zudem hatten die Deutschen Glück, dass Gesundheitsminister Jens Spahn die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen hat – zum Beispiel durch das Digitale-Versorgung-Gesetz. E-Health ist nun also auch auf der politischen Agenda angekommen.

### Was passierte weltweit in der E-Health-Branche?

In Entwicklungs- und Schwellenländern kann man von einem Leapfrogging sprechen. Das heißt, dass einzelne Stufen im Entwicklungsprozess ausgelassen werden. Der Arzt beispielsweise stellt Diagnosen direkt digital, Produkte werden mit digitaler Zusatzausstattung geliefert – etwa vernetzte Hüftgelenke, die Fehlbelastungen melden. Befeuert hat den Trend auch, dass die dafür nötigen technischen Möglichkeiten zur Verfügung stehen, beispielsweise die notwendigen Rechnerkapazitäten.

### Wie können deutsche Unternehmen profitieren?

Im Vergleich zur sehr erfolgreichen deutschen Medizintechnik – immerhin ist Deutschland Europas größter Medizintechnikproduzent und die Nummer zwei weltweit – ist der Umsatz mit digitalen Gesundheitsprodukten made in Germany bisher eher gering. Das lag in der Vergangenheit auch am schwach ausgeprägten deutschen Heimatmarkt für Digital Health,

den eher restriktiven gesetzlichen Bestimmungen sowie der Fragmentierung und Aufgliederung in sektorale Strukturen. In den Niederlanden zum Beispiel ist die fachärztliche Versorgung Aufgabe der Krankenhäuser – das verringert Schnittstellen und die Komplexität im Gesamtsystem. Und es gab schon früh signifikante Investitionsprogramme zur Digitalisierung.

### Deutsche Unternehmen punkten dagegen mit ihren Produkten?

Ja, German Engineering ist weltweit anerkannt. Große Medizintechnikunternehmen vernetzen Operationssäle. Auch in der visuellen Diagnostik, die digital unterstützt wird, sind deutsche Unternehmen sehr erfolgreich. Uns fehlt allerdings ein digital affiner Herausforderer, wie Tesla es in der Automobilbranche ist. Auch fehlt es oft an Kundenorientierung. Hier sollte man sich die USA anschauen.

### Was machen die US-Amerikaner besser?

Sie erkennen Innovationen sehr schnell, und man lernt viel von ihnen über Anwendungsqualität. Zudem entwickeln sie ein Produkt entlang der Kundenbedürfnisse und nicht andersherum: erst lange ein Produkt entwickeln und dann den Markt suchen.

**Lesetipp:** Warum Deutschland Leitmarkt der digitalen Gesundheitswirtschaft und Medizintechnik werden muss, Roland Berger 2018

[www.tinyurl.com/berger-gesundheit](http://www.tinyurl.com/berger-gesundheit)



# Coolturgut

Mangas, Animes oder Merchandising-Renner à la Hello Kitty und Pokémon: Japanische Popkultur hat in den vergangenen Jahren die Welt erobert. Die Regierung fördert die Kreativindustrie des Landes seit 2012 sogar gezielt unter dem Motto „Cool Japan“.

von **Jürgen Maurer**, Germany Trade & Invest Tokio

## INTERVIEW

### »Emojis sind vielfältiger geworden.«

**Shigetaka Kurita ist ein japanischer Interface-Designer und gilt als Erfinder der Emojis. Der heute 48-Jährige über die Idee hinter den gefühlvollen Bildchen – und was sie ihm noch bedeuten.**

**Herr Kurita, als Sie Ende der 1990er-Jahre Emojis entwickelten, gab es noch keine Smartphone-Chats, geschweige denn Smartphones. Wie ist die Idee der bildhaften Darstellung entstanden?**

Als ich im Februar 1998 an der Entwicklung eines Messaging-Dienstes für NTT Docomo saß, merkte ich, dass die Kurzmitteilungen leicht zu Missverständnissen in der Kommunikation führen. Daher kam mir die Idee, verschiedene Piktogramme in den Text einzufügen, um die Ausdrucksfähigkeit zu erhöhen, die Kommunikation klarer und leichter zu machen.

**Was bedeuten Emojis heute für Sie?**

Die heutzutage genutzten Emojis unterscheiden sich deutlich von meinem ursprünglichen Design und sind vielfältiger geworden. Zwar greife ich auch darauf zurück, aber ich verbinde das nicht mit meiner Arbeit.

**Worauf fokussieren Sie sich mittlerweile?**

Aufgrund der Covid-19-Krise spielen Telearbeit und Telelernen eine wachsende Rolle. Ich denke, es besteht viel Potenzial darin, Onlineplattformen zu entwickeln, die Kommunikation leichter und effizienter zu gestalten. Das gilt auch für das Schaffen entsprechender Inhalte. Darauf ist die Firma Dwango spezialisiert, bei der ich seit 2015 arbeite.

ausmachen. Pokémon, Dragon Ball und Hello Kitty kennen auch in Europa nahezu alle Kinder. Auch viele neue Emojis lassen sich gegen Gebühr herunterladen.

### Informationen auf kleinstem Raum

Deren Geburtsstunde schlug in Japan übrigens mit einem Herzsymbol oder, besser gesagt, mit seinem Verschwinden. Der damals wie heute größte Mobilienanbieter der Insel, NTT Docomo, hatte das Herz bereits 1996 auf seinen Pägern verfügbar gemacht, schaffte es zwei Jahre später jedoch wieder ab. Als Kunden daraufhin in Scharen zu anderen Anbietern wechselten, kam dem damals 25-jährigen Designer Shigetaka Kurita eine rettende Idee. Er kreierte im Jahr 1998 nicht nur ein neues Herz, sondern 176 meist selbsterklärende Symbole, unter anderem auch Smileys. Sein Ziel: Informationen auf kleinstem Raum rüberzubringen. Pro Emoji standen Kurita 12 mal 12 Pixel zur Verfügung – heute sind es 128 mal 128.

Japans Regierung vermarktet die Erzeugnisse und Dienste der Kreativindustrie seit 2012 offiziell unter dem Motto „Cool Japan“. Einnahmen aus Lizenzen für Produkte und Dienste steigen von Jahr zu Jahr, wobei japanische Unternehmen wie Pokémon, Bandai, Sanrio oder Konami zu Hause wie auch international gute Geschäfte machen.



### Online

Der „Cool Japan Fund“ investiert in coole japanische Produkte:

[www.cj-fund.co.jp/en/](http://www.cj-fund.co.jp/en/)

**O**b Daumen hoch, Herzaugen-Smiley 😊 oder Glückskleeblatt 🍀 – wer heute eine Nachricht auf dem Smartphone schreibt, kommt kaum ohne Emojis aus. Die Liste der weltweit am häufigsten getwitterten Symbole führt laut EmojiTracker übrigens der Tränenlachende Smiley 😂 an, gefolgt von einem roten ❤️ Herz. Japan spielte in deren Entwicklung eine grundlegende Rolle, nicht nur weil das Wort Emoji japanischen Ursprungs ist: „e“ steht für Bild und „moji“ für Zeichen.

Japanische Phänomene wie Animes, Mangas, J-Pop und Computerspiele wie Super Mario sind inzwischen weltweit beliebt und sogar ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden. Die Zeitschrift „Nikkei Asian Review“ subsummiert dies unter dem Ausdruck Kawaiinomics, ein Wortspiel aus Kawaii (niedlich, nett) und Economics. Wobei niedlich nur halb richtig ist: Was als Subkultur startete, hat sich mittlerweile zu einer Marketingmaschinerie entwickelt.

### Charaktere sind weltweit beliebt

Japan will die Soft Power dieser Milliardenindustrie in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Chancen bietet das vor allem im Lizenzgeschäft: Der Umsatz belief sich im Jahr 2016 auf 12,5 Milliarden US-Dollar und macht Japan damit zum drittgrößten Lizenzmarkt weltweit. Lizenzgebühren spülten 2017 laut des „Annual Global Licensing Industry Survey“ 656 Millionen US-Dollar in die Kassen, das entspricht 4,7 Prozent der globalen Lizezeinnahmen.

Eine Besonderheit ist der hohe Anteil von Popkulturcharakteren, die rund 60 Prozent

# Einsteigen, bitte!

Saudi-Arabien zieht sich Stück für Stück aus der Energie- und Wassererzeugung zurück und ebnet erneuerbaren Energien den Weg. Das schafft einen Markt, den es so vorher nicht gab: In- und ausländische Unternehmen wollen an der Dynamik teilhaben.

von **Christian Glosauer**, Germany Trade & Invest Bonn

**I**n Saudi-Arabien tut sich ein neuer Markt auf: Seit Jahren zieht sich der Staat Stück für Stück aus der Wasser- und Energieerzeugung zurück. Das sorgt für eine bemerkenswerte Dynamik, die trotz des Erdölpreisverfalls und der Coronakrise weiter an Fahrt aufnimmt. Dieser Trend dürfte sich durch erneuerbare Energien verstärken, da deren Bedeutung massiv steigen soll.

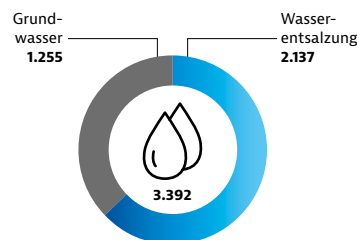
Triebfeder der Entwicklung ist, dass der Staat seine Energie- und Wassersubventionen zurückfährt – was er auch so in seiner Langfristplanung Saudi Vision 2030 verankert hat. „Das ist der wichtigste Faktor für die neue Marktdynamik“, sagt Paulus Buijs, Industriespezialist des Water Desalination and Reuse Center der King Abdullah University of Science and Technology. Der neue Campus beheimatet spezialisierte Forschungseinrichtungen, etwa für Solarenergie oder Membranforschung. Gemeinsam mit Forschern aus aller Welt arbeiten Buijs und seine Kollegen unter anderem an Erneuerbaren und Wasserentsalzungstechnologien.

## ZAHLEN & FAKTEN

### Hier kommt das Trinkwasser her

#### Anteil des Wassers aus Entsalzungsanlagen am Trinkwasser

(in Mio. m<sup>3</sup>, im Jahr 2018)



# 63 %

Saudi-Arabien bezieht den größten Teil seines Trinkwassers aus Entsalzungsanlagen. 2.137 Millionen von insgesamt 3.392 Millionen Kubikmetern Wasser und damit 63 Prozent wurden so aufbereitet.

Quelle: General Authority for Statistics

Die Kraftwerksbetreiber reagieren auf den Subventionsabbau, indem sie sich stärker den Erneuerbaren zuwenden und ihre Technologie optimieren. „Das treibt den Markt“, sagt Buijs. Der neue Realismus in der Kraftwerksbranche spiegelt sich in den Ausschreibungen für Dieselgeneratoren wider: Demnach stieg der Dieselpreis seit 2017 bei den Projekten von 2,5 US-Cent über 5,0 US-Cent im Jahr 2018 auf inzwischen bis zu zwölf US-Cent pro Kilowattstunde. Das lässt erneuerbare Energien umso attraktiver erscheinen.

Auch der schnellere Anstieg des Wasserverbrauchs im Vergleich zur Energie treibt den Markt. Gleichzeitig sinken die Wasserentsalzungskosten, die laut Buijs bei Umkehrosmose inzwischen bei 3,2 Kilowattstunden pro Kubikmeter angelangt sein sollen.

#### Die Aufholjagd beginnt

Bislang hinkte Saudi-Arabien bei Erneuerbaren in der Region hinterher, insbesondere im Vergleich zu den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE). Das ändert sich derzeit rasant:



Ende 2019 ist die zweite große Fotovoltaikanlage Sakaka mit einer Kapazität von 300 Megawatt in Betrieb gegangen. Sie wurde von dem noch jungen staatlichen Renewable Energy Project Development Office (Repdo) ausgeschrieben. Die Betreiber speisen Elektrizität für vergleichsweise geringe 2,36 US-Cent ins Netz ein. Repdo ist inzwischen bei der dritten Ausschreibungsphase mit einer Gesamtkapazität von 2,6 Gigawatt angelangt. Bis 2030 sollen 40 Gigawatt an Fotovoltaikkapazität, 16 Gigawatt an Windkraft sowie 2,7 Gigawatt an Solarwärme entstehen.

Der inzwischen beinhardt Wettbewerb auf dem Markt hat ein saudisches Schwergewicht entstehen lassen, das längst seine Kompetenzen auf Drittmärkten ins Spiel bringt.

## »Der Staat zieht sich zurück und treibt damit in- und ausländische Investitionen.«

*Paulus Buijs,  
Industriespezialist an der King  
Abdullah University*

Der Kraftwerkentwickler Acwa Power verfügte Ende 2019 über insgesamt 30,9 Gigawatt Kapazität und erzeugte 5,3 Millionen Kubikmeter Trinkwasser täglich. Nur ein Fünftel der elektrischen Kapazität entfällt dabei auf Saudi-Arabien. Der Rest verteilt sich hauptsächlich auf Anlagen für erneuerbare Energien oder Entsalzung in den VAE, in Marokko, im Oman sowie auf Anlagen in Ägypten, Äthiopien, Südafrika, Jordanien, Vietnam, Bahrain und der Türkei.



### — Online

Sie suchen nach Investitionschancen auf Energiemärkten weltweit? Der GTAI-Energieschwerpunkt hilft weiter: [www.tinyurl.com/energieschwerpunkt](http://www.tinyurl.com/energieschwerpunkt)

Der neue Campus der King Abdullah University beheimatet zahlreiche Forschungsinstitutionen, die die Vision 2030 vorantreiben sollen. Unter anderem: autonom fahrende Shuttlebusse.





# Rechtssicher in China?

Ob Schiedsklauseln, komplexe Regulatorik oder Vertragsgestaltung: Wer im Reich der Mitte Geschäfte macht, muss einiges beachten. Interview mit Madeleine Martinek, Rechtsanwältin in der Deutschen Auslandshandelskammer in Beijing.

von **Dmitry Marenkov** und **Julia Merle**, Germany Trade & Invest Bonn

**D**ie Coronakrise hat Chinas Wirtschaft geschwächt. Doch die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt zieht dank Innovationskraft, Flexibilität und Nachhaltigkeitsorientierung nach wie vor deutsche Investoren an. Wer im Chinageschäft unterwegs ist, muss über die komplexen regulatorischen Rahmenbedingungen Bescheid wissen. Häufig kommen Exporteure dabei mit Schiedsklauseln in Berührung. In China erfährt Schiedsgerichtbarkeit gerade einen massiven Aufschwung. Aber auch Vertragsgestaltung, Gesellschaftsgründungen, Arbeitnehmerentsendungen und E-Commerce stehen aktuell auf der Agenda.

Die Rechtsabteilung der Deutschen Auslandshandelskammer in Beijing hilft deutschen Unternehmen dabei, sich mit dem chinesischen Markt und der Rechtskultur vertraut

## ZUR PERSON



**Dr. Madeleine Martinek** leitet die Abteilung Legal & Invest der Deutschen Auslandshandelskammer in Beijing. Martinek hat in Heidelberg, Göttingen und Nanjing studiert, ihr Referendariat absolvierte sie in Berlin. Promoviert hat Martinek im chinesischen Verfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht. Die Rechtsanwältin ist Autorin zahlreicher juristischer Publikationen.

zu machen. Sie unterstützt zudem bei der Vertragsgestaltung mit chinesischen Geschäftspartnern und begleitet bei Gesellschaftsgründungen.

**Frau Martinek, im vergangenen Jahr war China laut Statistischem Bundesamt mit einem Handelsumsatz von 205,7 Milliarden Euro zum vierten Mal in Folge Deutschlands wichtigster Handelspartner. Worauf sollten deutsche Unternehmen bei der Vertragsgestaltung im China-geschäft besonders achten?**

Bevor Unternehmen einen Kaufvertrag mit neuen Partnern abschließen, empfehlen wir zunächst eine Bonitätsprüfung, also einen sogenannten „Hintergrundcheck“ der chinesischen Lieferanten. Hinzu kommt, dass sowohl Deutschland als auch die Volksrepublik



Blick in den Gerichtssaal im ostchinesischen Wenling: Ausländische Gerichtsurteile werden in China nur im Einzelfall anerkannt und vollstreckt. Deshalb wird Schiedsgerichtsbarkeit zunehmend beliebt.

Vertragsstaaten des UN-Kaufrechtsübereinkommens sind. Das heißt: Fehlt im Vertrag eine Rechtswahlklausel, gilt das UN-Kaufrecht. Bei Geschäften mit Auslandsbezug können Unternehmen die Rechtsform allerdings frei wählen. Für einige Verträge wie Joint-Venture-Verträge ist chinesisches Recht allerdings zwingend anzuwenden. Was die Streitbeilegung betrifft, bietet eine Vereinbarung über eine Schiedsgerichtsbarkeit das höchste Maß an Rechtssicherheit.

#### **Welchen Stellenwert hat das UN-Kaufrecht im chinesischen Recht?**

Im Jahr 1988 trat das UN-Kaufrechtsübereinkommen (CISG) in Kraft, zehn Jahre früher als das chinesische Vertragsgesetz. Dieses wird ab Januar 2021 durch das lang erwartete chinesische Zivilgesetzbuch ersetzt. Es kommt noch recht häufig vor, dass in den AGB chinesischer Unternehmen das UN-Kaufrecht ausgeschlossen wird. Im Zuge der weiteren Öffnung des chinesischen Marktes ist es aber gut möglich, dass das UN-Kaufrecht mehr an Bedeutung gewinnen wird.

#### **Können deutsche Gerichtsurteile in China überhaupt vollstreckt werden?**

Bisher gibt es nur Einzelfallentscheidungen. Zum Beispiel hat das Mittlere Volksgericht in Wuhan im Juni 2017 ein Urteil eines Gerichts der USA anerkannt und vollstreckt. Zuvor war im Jahr 2009 ein chinesisches Urteil durch ein kalifornisches Gericht vollstreckt worden. Auf-

### ZIVILGESETZBUCH

## Das ändert sich ab Januar 2021

Am 28. Mai 2020 wurde das chinesische Zivilgesetzbuch verabschiedet. Diese umfassende zivilrechtliche Kodifikation besteht aus 1.260 Paragrafen und ist die erste seit Gründung der Volksrepublik im Jahr 1949. Mit ihrem Inkrafttreten im Januar 2021 werden diverse, bisher bestehende Einzelgesetze wie das Vertragsgesetz, das Deliktshaftungsgesetz, das Sachenrechtsgesetz und das Ehegesetz aufgehoben. Für Unternehmen im Chinageschäft sind vor allem die Änderungen im chinesischen Vertragsrecht relevant. So gibt es nun neue Regeln für modernere Vertragstypen wie Factoring- oder Garantieverträge oder explizite Bestimmungen zum Abschluss elektronischer Verträge.

grund der Rechtsunsicherheit in der Anerkennung und Vollstreckung von Gerichtsurteilen ist die Schiedsgerichtsbarkeit vorzuziehen. Die Handelsschiedsgerichtsbarkeit erfährt in China gerade einen massiven Aufschwung. Und das nicht nur im Auslandsgeschäft: Gerade die Schiedsgerichtsbarkeit zur Beilegung inländischer Streitigkeiten hat stark zugenommen.

#### **Zugunsten welcher Schiedsinstitutionen werden nach Ihrer Erfahrung Schiedsklauseln in deutsch-chinesischen Verträgen meist vereinbart?**

In China gibt es mehr als 200 Schiedsinstitutionen. Ausländische Unternehmen greifen

häufig auf die China International Economic and Trade Arbitration Commission (CIETAC) zurück, die älteste und renommierteste chinesische Schiedsinstitution. Die CIETAC hat im vergangenen Jahr mehr als 3.000 Schiedsverfahren verzeichnet, darunter rund 600 Verfahren mit Auslandsbezug. Bei Gesellschaftsgründungen im Raum Nordchina empfehlen wir die Vereinbarung einer Schiedsklausel zugunsten der Beijing Arbitration Commission/ Beijing International Arbitration Center, die ebenfalls mit grenzüberschreitenden Streitigkeiten erfahren ist. Auch das Hong Kong International Arbitration Center (HKIAC) oder das Singapore International Arbitration Center (SIAC) sind beliebte Schiedsinstitutionen.

#### **Wer Geschäfte im Ausland macht, sollte sich gegen Risiken wie Zahlungsausfall absichern. Welche Sicherheiten sind im deutsch-chinesischen Rechtsverkehr beliebt?**

Viele deutsche Unternehmen sichern sich gerade beim Waren- und Dienstleistungsverkehr mit China unzureichend ab, was riskant ist. Im Chinageschäft gelten die üblichen internationalen Sicherungsmittel des Handels. Wir raten – je nach Streitwert – ein Dokumentenakkreditiv (Letter of Credit) zu verwenden, das sowohl für den Importeur als auch für den Exporteur Sicherheit bietet, indem es die gegenseitigen Erfüllungsrisiken gleichmäßig verteilt. Ist nach dem Vertrag eine Vorauszahlung seitens des deutschen Vertragspartners vorgesehen, so kann

## »Viele deutsche Unternehmen sichern sich beim Waren- und Dienstleistungsverkehr mit China unzureichend ab.«

*Madeleine Martinek, Rechtsexpertin der Deutschen Auslandshandelskammer in Beijing*

diese mittels einer Anzahlungsbürgschaft (Advance Payment Guarantee) abgesichert werden.

### **Viele Unternehmen setzen auf Präsenz vor Ort. Was sollten sie beachten, wenn sie ihre Mitarbeiter nach China entsenden?**

Das Arbeitsverhältnis in Deutschland und damit auch der Arbeitsvertrag bleiben weiter bestehen. Wird der deutsche Arbeitnehmer an eine chinesische Tochtergesellschaft entsandt, muss er grundsätzlich keinen lokalen Arbeitsvertrag mit der chinesischen Tochtergesellschaft unterzeichnen. Es reicht ein Entsendungsvertrag zwischen ihm und der deutschen Mutter. Anders verhält es sich, wenn der deutsche Arbeitnehmer an ein chinesisches Unternehmen entsendet wird, das keine Beziehungen zur deutschen Muttergesellschaft hat. Hier ist neben dem Entsendungsvertrag auch ein lokaler chinesischer Arbeitsvertrag erforderlich, um eine Arbeiterlaubnis zu beantragen.

### **Wie gründet man eine Tochterfirma in China?**

Gesellschaften mit ausländischer Beteiligung werden meist gemeinsam mit einem chinesischen Partner gegründet (als Joint Venture) oder als hundertprozentige ausländisch investierte Tochtergesellschaft. Die Rechtsform ist grundsätzlich eine GmbH. Für die Firmenanmeldung bei der lokalen Marktregulierungsbehörde muss eine Reihe von Dokumenten in legalisierter Form eingereicht werden. Das heißt: Ein Handelsregisterauszug beispielsweise muss in einem mehrstufigen Beglaubigungsverfahren legalisiert werden, bestehend aus Vor- und Endbeglaubigung – und auch die chinesische Botschaft oder das Generalkonsulat in Deutschland muss das Dokument legalisieren. Außerdem muss der Gesellschaftsvertrag, in dem der Geschäftsumfang genau definiert sein muss, eingereicht werden. Der gesamte Gründungsprozess, bis Unternehmer ihre Geschäftslizenz erhalten, dauert etwa vier bis sechs Monate.

### **Immer mehr Firmen verkaufen ihre Produkte auch online. Welche Besonderheiten gibt es im E-Commerce mit China?**

China ist mit einem Umsatz von 862,2 Milliarden US-Dollar im Jahr 2019 der größte E-Commerce-Markt weltweit. Die Internetgiganten Alibaba und JD.com dominieren den chinesischen Onlinehandel. Der Markt wächst rasant, dem trägt das E-Commerce-Gesetz von Januar 2019 Rechnung. Dieses sieht zwar die Förderung grenzüberschreitender Transaktionen im E-Commerce vor durch staatliche Unterstützung in den Bereichen Lagerung, Logistik, Zollanmeldung und Inspektion. Dennoch

müssen ausländische Unternehmen, die Waren an Endkunden in China verkaufen, strenge verwaltungs- und zollrechtliche Anforderungen erfüllen. Das kann kleinere Unternehmen durchaus vom Onlinehandel abhalten.



#### **— Online**

Der Bereich Ausländisches Wirtschaftsrecht der GTAI informiert Sie über rechtlich relevante Aspekte Ihres Auslandsgeschäfts:

[www.gtai.de/recht](http://www.gtai.de/recht)

## GTAI-Umfrage Warum verwenden Firmen Schiedsklauseln?

**Mehr als einhundert Unternehmensjuristen und Wirtschaftsanwälte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben an einer Kurzumfrage teilgenommen. Die Ergebnisse im Überblick.**

Unternehmen verwenden Schiedsklauseln vor allem wegen der weltweiten Vollstreckbarkeit von Schiedssprüchen und der einfacheren Konsensfähigkeit in internationalen Vertragsverhandlungen. Dazu kommt, dass Schiedsverfahren vertraulich sind und Unternehmen Schiedsrichter und Verfahrenssprache frei wählen können. Am häufigsten werden die Schiedsklauseln der Internationalen Handelskammer (ICC) und der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS) vereinbart. Mehr als zwei Drittel der Befragten sind der Ansicht, dass Schiedsverfahren schneller sind als internationale Gerichtsverfahren. Man muss hierbei aber den Kostenfaktor bedenken: Im Vergleich sind Schiedsverfahren meist teurer. Deshalb sehen Firmen häufig von einer Schiedsklausel ab, wenn es um geringe Streitwerte, rein nationale Streitigkeiten sowie Mehrparteienkonstellationen geht.



#### **— Online**

Die Umfrageergebnisse sowie weitere Informationen zum Thema finden Sie im GTAI-Special zur internationalen Schiedsgerichtsbarkeit unter:

[www.gtai.de/schiedsgerichtsbarkeit](http://www.gtai.de/schiedsgerichtsbarkeit)

# Schwierige Märkte

Manche Länder sind für Exporteure herausfordernder als andere: weil die Bedingungen komplizierter sind oder weil man die Regeln nicht kennt. Markets International beantwortet typische Fragen zu schwierigen Märkten.

von **Katrin Grünewald**, Ausländisches Wirtschaftsrecht, und **Andrea Mack**, Bereich Zoll



**Diesmal:  
Nigeria**

NGR

## 1 Gibt es Beschränkungen für ausländische Investitionen?

**Ausländer können in** Nigeria in allen Bereichen investieren. Es gibt nur wenige Ausnahmen. Im Erdöl- und Erdgassektor müssen Nigerianer mindestens 51 Prozent der Unternehmensanteile halten. Bei Ingenieursdienstleistungen beträgt diese Quote 55 Prozent, in der Werbebranche sogar 74,9 Prozent. Weitere Einschränkungen gibt es beim Rundfunk, in der Luftfahrt, der Pharmazie, bei der Herstellung von Waffen und Munition, bei Herstellung und Handel von Betäubungsmitteln und psychotropen Substanzen sowie bei der Herstellung militärischer und paramilitärischer Kleidung und Ausrüstung. Ausländische Investoren sind verpflichtet, sich bei der Nigeria Investment Promotion Commission (NIPC) registrieren zu lassen.

## 3 Kann ich als Ausländer ein Grundstück erwerben?

**Vor dem Erlass** des Land Use Act im Jahr 1978 verfügten die föderalen Staaten darüber, ob Ausländer in ihrem Gebiet Grundstücke erwerben konnten. Nun gilt, dass der Gouverneur jedes Bundesstaates das Land „treuhänderisch und zum Gebrauch und Nutzen aller Nigerianer“ verwaltet. Lange war unklar, ob damit gemeint ist, dass ausschließlich Nigerianer das Land nutzen dürfen. Das höchste Gericht Nigerias, der Supreme Court, hat dann jedoch klargestellt: Ausländer dürfen kein Grundstück in Nigeria erwerben. Die einzigen Möglichkeiten für sie: Grundstücke pachten oder durch eine vor Ort registrierte Gesellschaft erwerben.

## 2 Wie gründe ich in Nigeria eine Gesellschaft?

**Unternehmen sind in** Nigeria bei der Corporate Affairs Commission (CAC) zu registrieren. Das geht auch online – ansonsten persönlich bei der CAC und im sogenannten One-Stop Investment Centre der Nigerian Investment Promotion Commission. Die Registrierung dauert in der Regel wenige Tage. Die Kosten sind auf der Webseite der CAC aufgelistet. Die in Nigeria wohl häufigste Rechtsform für Tochtergesellschaften ist die Private Company Limited by Shares, vergleichbar mit der deutschen GmbH. Das Mindestkapital beträgt umgerechnet lediglich 23 Euro. Die Haftung der Gesellschafter ist bei dieser Gesellschaftsform auf ihr eingebrachtes Vermögen beschränkt. Alternativ kann eine ausländische Gesellschaft eine Repräsentanz (Representative Office) eröffnen. Auch sie ist bei der CAC zu registrieren. Eine Repräsentanz kann aber keine Verträge abschließen und nur beschränkt eigenständig Geschäfte machen. Erlaubt sind ihr lediglich Marktrecherchen, die Lagerung oder Ausstellung von Waren, Informationsbeschaffung, Werbung oder die Bereitstellung von Logistik.

## 4 Welche rechtlichen Änderungen hat es in Nigeria kürzlich gegeben?

**Anfang des Jahres** wurde in Nigeria die Mehrwertsteuer von fünf auf 7,5 Prozent erhöht. Außerdem liegt die Schwelle der Mehrwertsteuerregistrierung nun bei umgerechnet 56.000 Euro. Die Körperschaftsteuer ist seit Anfang des Jahres auch bei Unternehmen fällig, die digitale Dienstleistungen erbringen. Diese Änderung geht einher mit der Entwicklung in vielen Ländern. Darüber hinaus benötigt jeder, der für geschäftliche Zwecke ein Bankkonto eröffnen möchte, eine Steueridentifikationsnummer. Sie ist seit Mitte 2020 deutlich unkomplizierter zu bekommen. Die CAC, die für die Verwaltung und Registrierung von Unternehmen zuständig ist, stellt künftig Gründungszertifikate aus, die automatisch eine Steueridentifikationsnummer enthalten. Unternehmen müssen dann keinen separaten Antrag mehr stellen.

## Was ist ein Form M? Muss das Dokument für jede Einfuhr in Nigeria ausgestellt werden?

**Ja, ein gültiges** Form M ist für die Zollabfertigung aller Güter in Nigeria zwingend erforderlich. Das Antragsformular für die Einfuhr von Waren muss der Importeur elektronisch über das Portal Nigeria Single Window for Trade bei seiner Geschäftsbank einreichen und dem Antrag unter anderem eine detaillierte Pro-forma-Rechnung des Exporteurs beifügen. Daraus ermitteln sich die zu zahlenden Einfuhrabgaben und ob der Antragsteller für die Finanzierung seines Geschäfts Zugang zum nigerianischen Devisenmarkt erhält. Ein von der Bank und der Zollbehörde validiertes Form M ist 360 Tage für Handelswaren gültig und 720 Tage für Investitionsgüter. Erst wenn der nigerianische Zoll das Antragsformular akzeptiert und registriert hat, kann der Exporteur die Waren versenden.

**Auf Wareneinfuhren aus** der EU wendet Nigeria den gemeinsamen Außenzolltarif der westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS) an: null Prozent Zollsatz für Grundbedarfsgüter, fünf Prozent für Rohstoffe und Investitionsgüter, zehn Prozent für Zwischenprodukte, 20 Prozent für Fertigwaren sowie 35 Prozent für sensible und Luxuswaren. Zahlreiche Produktgruppen unterliegen zusätzlichen Abgaben bis zu 65 Prozent. Zollsenkungen hingegen gelten für verschiedene Vormaterialien, die in der Inlandsproduktion verwendet werden. Der Mehrwertsteuersatz beträgt 7,5 Prozent. Die ECOWAS-Abgabe beträgt 0,5 Prozent, eine Einfuhrkontrollgebühr ein Prozent, hinzu kommen sieben Prozent Einfuhrzuschlag auf den Zoll. Auf alkoholhaltige Getränke und Tabakwaren werden Verbrauchsteuern erhoben.

## Welche Einfuhrabgaben fallen in Nigeria an?

# 6

## Gibt es Einfuhrverbote zu beachten?

**Ja, in Nigeria** existieren zwei Einfuhrverbotslisten. Die Import Prohibition List (Trade) ist eine Liste handelspolitisch begründeter einfuhrverbotener Waren, die regelmäßig überarbeitet wird. Aktuell enthält sie 26 Warengruppen: von Fleisch, Eiern, Teigwaren, Getränken über Zement, Medikamente, Dünger, Waschmittel, Teppiche, Schuhe bis hin zu Glasflaschen, Kugelschreibern, gebrauchten Reifen und über 15 Jahre alten Kraftfahrzeugen. Auf der zweiten Liste der absolut einfuhrverbotenen Güter stehen diejenigen Waren, die zum Schutz der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Gesundheit sowie zur Verhinderung von Betrug nicht in Nigeria eingeführt werden dürfen. Hierzu zählen unter anderem gefälschte und nachgeahmte Produkte, gebrauchte Kleidung, Gefahrmüll und bestimmte Spirituosen. Darüber hinaus erschwert die Zentralbank die Einfuhr von rund 40 Produkten, indem sie Importeuren keine Devisen zum offiziellen Kurs zuteilt. Dazu gehören beispielsweise Lebensmittel, Baustoffe, Kosmetika, Glaswaren, Geschirr, Textilien und Möbel.

### Im Schnellcheck: Nigeria

**Rechtssicherheit**  
World Justice Project 2020, Rule of Law Index (von 0–1)

0,45



**Politische Stabilität**  
Marsh Political Risk Index 2020 (von 0–100)

45,2



**Korruption**  
CPI 2019/Transparency International (180[sehr korrupt]–1)

146



Entwicklung: → wird besser = gleichbleibend ← wird schlechter

## Müssen Waren bestimmten Normen und Qualitätsanforderungen entsprechen?

**Um die Einfuhr** minderwertiger und unsicherer Produkte zu verhindern, unterliegen alle Importwaren, soweit nicht in einer Ausnahmeliste erfasst, dem Konformitätsprogramm SONCAP der nigerianischen Normenbehörde. Autorisierte Inspektionsunternehmen prüfen vor dem Versand, ob die Produkte bestehende nigerianische oder anerkannte internationale Normen einhalten, und bestätigen das mit erforderlichen Produkt- und Konformitätszertifikaten. Nahezu alle vom SONCAP-Verfahren ausgenommenen Waren wie Lebens- und Arzneimittel, Medizinprodukte, Kosmetika, Pestizide und Chemikalien unterliegen den Vorschriften der Kontrollbehörde NAFDAC. Einzelheiten zum SONCAP-Verfahren gibt es unter: → [www.son.gov.ng](http://www.son.gov.ng)



### Online

Mehr zu Zollfragen über Nigeria:  
[www.tinyurl.com/zoll-nigeria](http://www.tinyurl.com/zoll-nigeria)  
Kontakt: zoll@gtai.de

Mehr zu Rechtsfragen über Nigeria:  
[www.tinyurl.com/recht-nigeria](http://www.tinyurl.com/recht-nigeria)  
Kontakt: recht@gtai.de

# Gute Geschäfte

**MARKETS-SERIE**  
Markets International  
stellt die wichtigsten  
Geber kompakt und  
übersichtlich vor.

Wenn Geber wie die Vereinten Nationen, Weltbank und Co. Projekte finanzieren, bieten sich vielfältige Geschäftschancen für Exporteure. Markets International stellt wichtige Organisationen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und ihre Projekte vor. Diesmal: die Inter-Amerikanische Entwicklungsbank.

von **Martin Walter**, Germany Trade & Invest Bonn

## Wie arbeitet die Inter-Amerikanische Entwicklungsbank?

Die Inter-Amerikanische Entwicklungsbank (IDB) soll Armut und Ungleichheit in Lateinamerika und der Karibik bekämpfen und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Gesellschaften dort fördern. Sie hat 48 Mitgliedstaaten, davon 26 aus der Region. Hauptaufgabe der IDB ist es, Darlehen und Zuschüsse an Regierungen zu vergeben, die damit Entwicklungsvorhaben finanzieren. Die Umsetzung dieser Entwicklungsprojekte übernehmen meist nationale Durchführungsorganisationen. Über ihr Tochterunternehmen IDB Invest kann die IDB auch Kredite an Privatunternehmen vergeben. Außerdem vergibt sie Zuschüsse für technische Hilfe und Beratungsdienstleistungen.

## Welche Branchen hat die Inter-Amerikanische Entwicklungsbank im Blick?

Die IDB soll die regionale Integration fördern und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Region verbessern. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Infrastrukturvorhaben, insbesondere im Transportsektor. Eine andere Priorität ist die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung, außerdem widmet sich die IDB der sozialen Entwicklung, indem sie in Gesundheits- und Bildungsvorhaben investiert. Die IDB richtet sich dabei nach der Nachfrage ihrer regionalen Mitgliedstaaten. Immer öfter sucht sie Investitionsvorhaben nach Umwelt- und Sozialkriterien aus und gestaltet sie entsprechend.

### STECKBRIEF



Inter-Amerikanische Entwicklungsbank

**Washington D.C.**

Hauptsitz

**1959**

Gründungsjahr

**13 Milliarden US-Dollar**

Neuzusagen 2019<sup>1)</sup>

**Verwaltungsmodernisierung, Transport und soziale Entwicklung**

Branchenschwerpunkte 2019

**Brasilien, Argentinien, Mexiko**

Länderschwerpunkte 2019

**1.541**

Mal hat die GTAI 2019 auf Projekte und Ausschreibungen der IDB hingewiesen

**1,8 Mrd. US-Dollar**

Auftragsvergabe 2019<sup>2)</sup>

## Was müssen Unternehmen tun, um ins Geschäft zu kommen?

Wer ein geeignetes Projekt identifiziert hat, sollte mit dem jeweiligen Länderbüro der IDB Kontakt aufnehmen und sich auch an die zuständigen Entscheidungsträger in den Durchführungsorganisationen der Kreditnehmerländer wenden. Es sind nämlich diese Durchführungsorganisationen im Projektland, die Aufträge an Unternehmen vergeben – das kann zum Beispiel das Verkehrsministerium oder ein nationaler oder lokaler Wasserversorger sein. Ab gewissen Schwellenwerten werden Dienstleistungen und Güter nur im Rahmen internationaler Ausschreibungen eingekauft.

Das Europabüro der IDB in Madrid hilft bei der Vermittlung von Kontakten. Zudem veranstaltet die IDB in Washington D.C. und auch in Europa regelmäßig Seminare und praxisorientierte Informationsveranstaltungen, die sich an potenzielle Auftragnehmer wenden. In diesen Foren können Unternehmen Kontakte zu Mitarbeitern der IDB-Gruppe, anderen Firmen und Consultants aufbauen.




### Online

Weiterführende Informationen zur IDB, zu Neuvorhaben und zu aktuellen Ausschreibungen finden Sie hier:

[www.iadb.org/en](http://www.iadb.org/en)  
[www.gtai.de/idb](http://www.gtai.de/idb)

1) Jahresbericht 2019; 2) Aus IDB-finanzierten Vorhaben.  
Quelle: IDB





*Beispielprojekt  
Verbesserung der Trinkwasser-  
versorgung in Bilwi*

 **Nicaragua**

Das Projekt soll die städtische Trinkwasser-versorgung der Bevölkerung in der Stadt Bilwi an der Karibikküste erweitern, damit sich die hygienischen Bedingungen in der Stadt und in anliegenden Gemeinden verbessern. Insbesondere will man verhindern, dass Kinder durch schmutziges Wasser krank werden.

Durchführungsorganisation: Empresa Nicaraguense de Acueductos y Alcantarillados (ENACAL), Nationales Wasserversorgungsunternehmen



**2015–2020**

Projektlaufzeit



**Deutsche Firmen**

Das Tiefbauunternehmen Ludwig Pfeiffer aus Kassel hat den Auftrag erhalten, Wasserbehälter zu konstruieren, die Wasserversorgung auf 205 Kilometer auszubauen und Hausanschlüsse zu installieren.



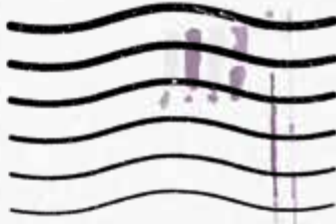
**43 Mio. US\$**

Projektbudget

Quelle: IDB

**1 Mio.**

Eine Million Nicaraguaner haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, schätzt die Organisation Water Aid – das ist jeder Fünfte. Auch in der Hafenstadt Bilwi (hier im Bild) war die Situation lange kritisch.



Philipp Ortwein (links) und Maximilian Schäfer, Geschäftsführer der Onlinespedition Instafreight. Sie bringen auf ihrer Plattform Versender mit Frachtführern zusammen – und versprechen, dass ein Transport sekundenschnell gebucht ist.

# Schwer vernetzt

Die Onlinespedition Instafreight hilft Unternehmen, ihre Ware mit dem Lkw von A nach B zu transportieren. Dazu wählt ein Algorithmus für jede Ladung direkt den passenden Frachtführer aus. Die Berliner können sogar eine Lkw-Verbindung nach China anbieten.

von **Mariam Misakian**, wortwert

**P**hilipp Ortwein und Maximilian Schäfer konnten sich im Frühjahr vor Anfragen kaum retten. Die beiden Geschäftsführer des Logistikdienstleisters Instafreight, einer Beteiligung der Start-up-Schmiede Rocket Internet, haben nämlich zu Beginn der Coronakrise eine Marktlücke entdeckt. „Durch den Lockdown in Asien staute sich Ware in chinesischen Häfen und Bahnhöfen“, sagt Ortwein.

Also nahm Instafreight kurzerhand Lkw-Strecken zwischen Deutschland und Shenzhen sowie Shanghai ins Portfolio auf – denn eine Lkw-Verbindung nach China bot bis dato kaum jemand an. Das ging auch deshalb so

einfach, weil das 2016 gegründete Unternehmen sich grundlegend von klassischen Logistikdienstleistern wie DHL und UPS unterscheidet. Instafreight agiert als Spediteur, ein Algorithmus findet das passende Transportunternehmen für den jeweiligen Verlager. Etwa 2.500 Unternehmen nutzen den Dienst, darunter internationale Großkonzerne, Dax-Unternehmen und Mittelständler aus ganz Europa. Der Algorithmus wählt aus rund 25.000 Frachtunternehmen das passende aus.

Nahezu 70 Prozent der Fahrten gehen über Landesgrenzen. Instafreight ist hauptsächlich in Europa aktiv, hat ein Büro in Polen und Vertriebsmitarbeiter in Italien, Spa-

nien sowie den Beneluxstaaten. „Wir wollen bald auch weitere außereuropäische Länder ins Streckenportfolio aufnehmen“, verspricht Mitgründer Ortwein. Auch in Sachen Transportmittel will sich das Unternehmen breiter aufstellen und nimmt gerade den Schienenfrachtverkehr dazu: Erste Bahnstrecken nach Italien und in die Niederlande sind bereits in Planung.

**In der Rubrik „First Mover“ stellt Markets International Pioniere und Querdenker vor, die in ihrem Markt sehr erfolgreich sind oder Nischen für sich erschlossen haben.**

# Asia's Premier Biotechnology Partnering Event



## BioJapan



# Oct. 14-16 2020

Pacifico Yokohama, Japan & ONLINE

**Delivered ONLINE & onsite**  
Introducing NEW hybrid style Partnering for this year.

**Register Now!**

## IMPRESSUM

Markets International wird verlegt von Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH, Villemombler Straße 76, 53123 Bonn, Tel.: +49/228/249 93-0, Fax: +49/228/249 93-212, info@gtai.de, www.gtai.de  
Ausgabe 5/20: Bestell-Nr. 21185 (Print), Bestell-Nr. 21186 (PDF)  
Bestellungen unter: www.gtai.de

**Chefredaktion:** Andreas Bilfinger

**Stellv. Chefredaktion:** Achim Haug, Stephanie Hennig, Josefine Hintze

**Redaktion:** Samira Akrach, Nadine Bauer, Quentin Blommaert, Jenny Eberhardt, Katrin Grünewald, Oliver Höflinger, Klaus Möbius, Charlotte Schneider, Dominik Vorhölder, Martin Walter

**Autoren:** Corinne Abele, Boris Alex, Michaela Balis, Niklas Becker, Peter Buerstedde, Oliver Döhne, Carsten Ehlers, Martin Gaber, Christian Glosauer, Katrin Grünewald, Achim Haug, Werner Kemper, Marcus Knupp, Eva-Maria Korfanty-Schiller, Marc Lehnfeld, Andrea Mack, Dimtry Marenkov, Jürgen Maurer, Julia Merle, Mariam Misakian (wortwert), Fausi Najjar, Sherif Rohayem, Gloria Rose, Stefanie Schmitt, Frauke Schmitz-Bauerdick, Edwin Schuh, Gerit Schulze, Heiko Steinacher, Jan Triebel, Martin Walter, Anna Westenberger, Hans-Jürgen Wittmann, Michał Woźniak

**Layout, Produktion und redaktionelle Umsetzung:** Kammann Rossi (www.kammannrossi.de) zusammen mit wortwert – die Wirtschaftsredaktion (www.wortwert.de)

**Projektleitung:** Jürgen Jehle und David Selbach

**Kreativdirektion:** Arne Büdts

**Art-Direktion:** Jens Tappe

**Schlussredaktion:** Elke Weidenstraße

**Produktion:** Arne Büdts, Jens Tappe, Jörg Schneider

**Druck:** Kern GmbH, 66450 Bexbach, www.kerndruck.de

**Anzeigen:** Luxx Medien GmbH, Jörn Bickert, +49/228/688 314 12, bickert@luxx-medien.de

**Druckauflage:** 10.000 Exemplare, Ausgabe 5/20

**Erscheinungsweise:** zweimonatlich

**Aboservice:** markets@gtai.de

**Redaktionsschluss:** 10. September 2020

**Hauptsitz der Gesellschaft:** Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

**Geschäftsführer:** Dr. Jürgen Friedrich (Sprecher der Geschäftsführung); Dr. Robert Hermann

**Registergericht:** Amtsgericht Charlottenburg

**Registernummer:** HRB 107541 B

**Bildnachweise:** Titelbild: Daniela Simona Temneanu/EyeEm, S. 3: Zhang wenkui/Imaginechina/laif, S. 6–7: Manuel Köpp/Kammann Rossi, S. 9: DIHK, S. 11: UPI/laif, S. 13: NOAH SEELAM/Getty, S. 14: Hakon Mosvold Larsen/Getty Images, S. 16: picture alliance/AP Photo, S. 17: Anna MoneyMaker/NVT/Redlux/laif, S. 18: picture alliance/ZUMA Press, S. 23: Jan Schochor/picture alliance, S. 24: Bloomberg/Getty Images, S. 26: ZF Friedrichshafen AG, S. 27: EMKA Beschlagteile GmbH & Co. KG, S. 28–29: Gabe Ginsberg/Getty Images, S. 31: Ullstein Bild dtl./Getty Images, S. 32: picture alliance/Westend61, S. 35: picture alliance/Nur-Photo, S. 36: Baxter Deutschland GmbH/Hero Image, S. 38: picture alliance/MAXPPP, S. 41: King Abdullah University, S. 42: VCG/Getty Images, S. 44: laif, S. 49: Jonathan Kingston/Cavan Images/I, S. 50, Illustration: Jürgen Jehle/Kammann Rossi. Sofern nicht gesondert angegeben liegen die Urheberrechte von

Aufnahmen von Mitarbeitern von GTAI dieser Ausgabe bei Illing & Vossbeck, Frank May, Rheinfoto oder Studio Prokopy.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt. Die kartografische Darstellung dient nur dem informativen Zweck und beinhaltet keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. GTAI übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen. Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Markets International  
ist IVW-geprüft.

# Tag der Exportweltmeister

Strategien, Praxiswissen und Networking für internationale Märkte



DIGITALKONFERENZ AM 3. NOVEMBER 2020

Im Fokus: Die Weltwirtschaft nach dem Corona-Crash –  
Ausblick auf die Exportperspektiven am Tag der US-Präsidentschaftswahl

JETZT  
DIGITAL  
DABEI SEIN!

Die Referenten u.a.:



**Dr. Josef Braml,**  
Programmleiter USA/  
Transatlantische Beziehungen  
der Deutschen Gesellschaft  
für Auswärtige Politik



**Dr. Andreas Hettich,**  
Beiratsvorsitzender,  
Hettich Gruppe



**Michael Pfaff,**  
Vice President Sales &  
International Organization,  
Binder GmbH



**Viktoria Schütz,**  
Geschäftsführende  
Gesellschafterin,  
DEGUMA-SCHÜTZ GmbH



**Prof. Achim Wambach, Ph.D.,**  
Präsident, ZEW – Leibniz-  
Zentrum für Europäische  
Wirtschaftsforschung

VERANSTALTER



MITVERANSTALTER



PARTNER



FÖRDERER



MEDIENPARTNER



KOOPERATIONSPARTNER



[www.tag-der-exportweltmeister.de](http://www.tag-der-exportweltmeister.de)